EINE ABC-GRUPPE GRÜNDEN: EINE EINLEITUNG

abc-berlin@immerda.ch

WIDMUNG

Dieses Zine ist Anna Campbell gewidmet. Anna wurde von den Türkischen Streitkräften getötet, als sie an der Seite der kurdischen Frauenverteidigungseinheit (YPJ) bei der Verteidigung Afrins im März 2018 kämpfte.

Anna war ein engagiertes Mitglied des Bristoler Anarchsit Black Cross und nahm ihren Einsatz für Solidarität und gegenseitige Hilfe mit bis ins Grab.

Rest in Power Anna

VORWORT DER ÜBERSET-ZER*INNEN:

Das abc-Berlin hat sich Anfang 2019 komplett neu gegründet. Da es keine direkte Wissensweitergabe von der ca.2016 aufgelösten Gruppe gab, waren wir auf alle Informationen die wir bekommen konnten, angewiesen. Das Zine „Starting an anarchist black cross group: A guide“ hat uns in unserem Prozess dabei sehr unterstützt. Als kleines Dankeschön haben wir das Zine als Gruppe übersetzt. Viel Spaß damit und solidarische Grüße.

HALLO ZUSAMMEN,

dieses Zine soll eine Unterstützung für alle sein, die eine Anarchist Black Cross (ABC) Gruppe ins Leben rufen wollen. Es ist das Ergebnis gemeinsamer Arbeit verschiedener Menschen aus ABC's in ganz Europa. Wir hoffen ihr findet es inspirierend und nützlich.
In den vergangenen Jahrzehnten haben wir verschiedenste Formen von Krisen überall auf der Welt beobachten können. Und während sich gegen sie gewehrt und gekämpft wird, wird von uns Anarchist*innen ein besonderer Fokus auf die veränderten Muster und Taktiken der staatlichen Repression gelegt. Um den Status-quo und die Macht zu sichern, folgt staatliche Repression dem Prinzip teilen und herrschen, vereinnahmt Kämpfe und befriedet subversive Bewegungen. Währenddessen streben wir danach auszubrechen.

Wir müssen alle Knäste zerstören und alle Gefangenen befreien. Wir nehmen eine unvereinbare Haltung gegen den Staat und seine Gefängnisse ein. Selbstverständlich sind die einfachen Lösungen zu solch komplexen Problemen wie Knästen immer die falschen Lösungen. Aber die Abschaffung aller Knäste ist weder eine einfache Antwort, noch eine simple Lösung. Es ist ein langer und beschwerlicher Weg. Genau deswegen reden wir über eine Selbstorganisierung als ABC und nicht über liberale oder reformistische Wege der Organisierung. Unsere Taktiken basieren darauf zu Teilen und solidarisch zu sein, nicht auf Wohltätigkeit. Mehr als zuvor ist es wichtig, dass wir unser Wissen und unsere organisatorischen Tipps mit Menschen teilen, die sich selber organisieren wollen. Deswegen haben wir dieses Zine geschrieben: geteiltes Wissen ist ein wichtiges Werkzeug, um gegen Repression zu kämpfen.

Die beste Verteidigung gegen Repression besteht darin vorbereitet zu sein. Wir hoffen, dass dieses Zine euch dabei helfen kann, euch dort zu organisieren, wo ihr gerade seid und euch dabei zu unterstützen, mehr Widerstandsfähigkeit gegen Repression in euren Bewegungen und euren Kämpfen aufzubauen.

Wenn ihr uns unterstützen wollt oder Fragen zu dem Zine habt, schreib uns unter:

tillallarefree@riseup.net
(Menschen, die die englische Version des Zine geschrieben haben)

- Poland — www.ack.most.org.pl – ABC Poznan and Warsaw
- Russia — https://wiki.avtonom.org/en/index.php/Anarchist_Black_Cross_Moscow – ABC Moscow.
  https://twitter.com/A4K_MOSCOW – https://twitter.com/ABC_MOSCOW: ABC Moscow's Twitter.
  https://www.facebook.com/abc.russia.spb - ABC St. Petersburg
  https://abc38.noblogs.org – ABC Irkutsk
  www.rupression.com - Informational and solidarity campaign for anarchists and antifascists in Russia accused of forming a terrorist network
- Spain — www.nodo50.org/cna – ABC Spain
- Sweden — abcstockholm@riseup.net – ABC Stockholm
  abcumea@riseup.net – ABC Umeå
- USA: — www.abcf.net – Anarchist Black Cross
  https://sbrooklynabcf.wordpress.com – South Brooklyn ABC
  https://denverabc.wordpress.com – Denver ABC
  https://nycabc.wordpress.com – NYC ABC
  https://tucsonabc.wordpress.com/ Tucson ABC
- Federation — www.sbrooklynabcf.wordpress.com – South
- Brooklyn ABC — www.denverabc.wordpress.com – Denver ABC
  www.nycabc.wordpress.com – NYC ABC

- Anarchist News - Non-sectarian source for news about and of concern to anarchists. www.anarchistnews.org
- Untorelli Press - Anarchist publishing project. https://untorellipress.noblogs.org
- Elephant Editions - Collection of ideas, dreams and experiments. www.elephanteditions.net
- Anarchist Library - Site that collates many publications for reading/download. www.theanarchistlibrary.org
  Anarchistische Onlinebibliothek www.anarchistischebibliothek.org

ABC-GRUPPEN WELTWEIT

- Australia: htttp://abcmelb.wordpress.com – ABC Melbourne
- Austria: www.facebook.com/abcoceania – ABC Austria
  www.abc-wien.net – ABC Wien
- Belarus: www.abc-belarus.org – ABC Belarus
- Brazil https://cnario.noblogs.org – ABC Rio de Janeiro
- Canada: www.4strugglemag.org – 4 Struggle Mag
  https://torontoabc.wordpress.com – ABC Toronto
- Colombia www.abajolosmuros.org – Bogota CNA/ABC
- Czech www.anarchistblackcross.cz – ABC Czech
  https://antifenix.noblogs.org – Antifenix solidarity campaign
- England www.brightonabc.org.uk – ABC Brighton
  https://bristolabc.wordpress.com – ABC Bristol
  www.greenandblackcross.org – Green and Black Cross
- Finland: www.amrhelsinki.org – ABC Helsinki
- Germany https://gefangenensolijena.noblogs.org – Prisoner Solidarity Jena
  www.abcrhineland.blackblogs.org – ABC Rhineland
  www.abcdd.org – ABC Dresden
  www.abcj.blackblogs.org – ABC Jena
  www.abc-berlin.net/ - ABC Berlin
  https://abcsuedwest.de ABC Südwest
  https://abcaaa.blackblogs.org ABC agitation and action
- Ireland https://abcireland.wordpress.com – ABC Derry
  www.dublinabc.ana.rchi.st – ABC Dublin
- Italy www.autistici.org/cna – CNA/ABC Napoli
- Mexico www.abajolosmuros.org – ABC Mexico
- Netherlands https://abcnijmegen.wordpress.com – ABC Nijmegen

WAS IST DAS ANARCHIST BLACK CROSS UND WIE IST ES ENTSTANDEN?

Das Anarchist Black Cross ist ein internationales Netzwerk von anarchistischen Gruppen und Individuen, die sich in praktischer Gefangenenunterstützung und anderen Antirepressionskämpfen engagieren.

Gefangenenunterstützung

Wir unterstützen revolutionäre, anarchistische und alle anderen Gefangenen, die im Gefängnissystem eingesperrt sind. Wir unterstützen und veröffentlichen Informationen über Bemühungen von Gefangenen sich zu organisieren und dem System von drinnen zu widerstehen. Unsere Mittel sind Briefe, Besuche, materielle Unterstützung, sowie Demonstrationen, Kampagnen, das Verteilen von Informationen über Gefangene, über die Realität in Knästen und über das dahinterstehende Klassensystem, das die Knäste hervor bringt. Geldbeschaffung und materielle Unterstützung übernehmen dabei Schlüsselrollen.

Viele von uns unterstützen Gefangene und andere Betroffene von Repression auch emotional, wobei Freund*innenschaft und Solidarität unsere gewählten Waffen sind. In allem was wir tun versuchen wir Verbindungen im und außerhalb vom Knast zu knüpfen.

Anti-Repression und die Verteidigung von Bewegungen

Der Staat und diejenigen, die versuchen Befreiungsbewegungen zu zerstören, versuchen dies auf vielen Ebenen. Das Anarchist Black Cross Netzwerk zielt einerseits darauf ab, (Infra-)Struktur aufzubauen, die es ermöglicht Repression entgegen zu treten, so dass wir als Bewegung weiterhin für Befreiung kämpfen können und andererseits Gefährt*innen zu unterstützen, die von staatlicher Gewalt getroffen wurden. Viele ABC-Gruppen organisieren langfristige Solidaritätskampagnen für die Freiheit und die Unterstützung von Menschen, die von unterschiedlichen Repressionswellen betroffen sind. Tatsächlich gründen sich viele ABC-Gruppen aufgrund konkreter Repressionsfälle in ihrer Region.

Die Verteidigung von Bewegungen und Communities kann viele Dinge beinhalten. ABC war in den letzten Jahrzehnten in unterschiedlichsten Widerstandsformen aktiv – von legalen Verteidigungskampagnen und Kommitees, über physische Solidarität bei Bullenübergriffen während Fabrik- oder Schulbesetzungen, als Schutz bei Angriffen von Rassist*innen oder Faschist*innen, und sogar im Engagement in bewaffneten Verteidigungskämpfen. ABC-Gruppen organisieren auch oft Workshops, Zines oder anderes Material, um Menschen Wissen über Repression, Sicherheitskultur und Solidarität nahe zu bringen.

ABC existiert, um Individuen, Gruppen und Gemeinschaften emotional, physisch und psychisch in ihren Kämpfen zu unterstützen. Letztendlich wollen wir die Stärke unserer Bewegung von Innen heraus sicherstellen. Wir wollen Kämpfe unterstützen, die eine Gefahr für Staat, Kapitalismus, weiße Dominanz, Patriarchat und andere Formen der Unterdrückung darstellen.

Die Geschichte der ABC-Gruppen

Die ABC-Föderation in den USA hat einen historischen Überblick über die Geschichte von ABC geschrieben, die wir hier teilen möchten: Seit Beginn des 20. Jh. ist ABC an vorderster Front aktiv, um Menschen zu unterstützen, die für den Kampf für Freiheit und Solidarität inhaftiert sind. Bis vor Kurzem war die Geschichte der ABC-Bewegung verloren in den Seiten der Zeit. Die jüngeren Generationen von ABC-Kollektiven standen ohne Wurzeln da und hatten wenig bekannte Informationen über diese Organisation zur Verfügung. Aber jetzt können wir spezifische Fragen in Bezug auf unsere Herkunft beantworten. Wir haben begonnen, unsere Wurzeln wieder zu entdecken.

Die Frage nach dem Gründungsjahr des Anarchist Black Cross, auch bekannt als das Anarchist Red Cross (ARC), nagte lange an uns. Entsprechend den Aussagen von Rudolph Rocker, ehemaliger Schatzmeister des ARC in London, wurde ABC in der „hektischen Periode zwischen 1900 und 1905“ gegründet. Trotz seiner Beteiligung in den frühen Phasen, haben wir das Gefühl, dass die Daten nicht all zu genau sind. Laut Harry Weinstein, einem der zwei Männer, die die Organisation gegründet haben, entstand das ARC nach seiner Haft im Juli oder August 1906. Nach seiner Entlassung versorgten Weinstein und andere Menschen Anarchist*innen, die ins Exil nach Sibirien verbannt wurden mit Kleidung. Das waren die frühen Anfänge des ARC. Weinstein setzte seine Bemühungen fort, bis zu seiner Ankunft in New York 1907. Einmal angekommen, half er das Anarchist Red Cross New York aufzubauen.

Andere Berichte datieren das Gründungsjahr auf 1907. Im Juni und August 1907 kamen Anarchist*innen und Sozialistische Revolutionär*innen auf zwei Konferenzen in London zusammen. Es wird angenommen, dass Vera Figner, eine sozialistische Revolutionärin, sich mit Anarchist*innen getroffen hatte, um die Notlage der politischen Gefangenen in Russland zu diskutieren. Nach dem Treffen gründete sich das Anarchist Red Cross in London und New York. Zusätzlich zu dieser Information wissen wir, dass Mitglieder der Organisation in Russland zwischen 1906 und 1907 vor Gericht standen. Deswegen glauben wir, dass das wahrscheinlichste Datum der Gründung des ARC Ende 1906 oder Anfang 1907 für die Russische Sektion und Juni oder August 1907 für die internationale Sektion war.

Wie auch immer, der Grund für die Schaffung der Anarchist Red Cross ist unumstritten. Es gründete sich nach einem Bruch mit dem des Political Red Cross (PRC). Das PRC wurde von Sozialdemokrat*innen kontrolliert und lehnte es ab anarchistische oder sozialrevolutionäre politische Gefangene zu unterstützen, obwohl sie fortlaufend auch Spenden von Anarchist*innen und Sozialrevolutionär*innen erhielten. Wie ein*e ehemalige*r politische*r Gefangene*r und Mitglied des Anarchist Red Cross sagte: „In einigen Knästen wurden kaum Unterscheidungen zwischen Anarchist*innen und anderen politischen Gefangenen gemacht, aber in anderen wurde Anarchist*innen jegliche Hilfe versagt.“

Das neu geformte ARC empfand dies als kriminell und gelobte in allen Knästen in denen Anarchist*innen in der Mehrheit waren, alle anarchistischen und sozialrevolutionären politischen Gefangenen zu unterstützen. Wegen ihrer Unterstützung für politische Gefangene wurden einige Mitglieder der Gruppe vom zaristischen Regime verhaftet, gefoltert und getötet. Die Organisation wurde als illegal erachtet und die Mitgliedschaft allein reichte aus, um Menschen zu verhaften und im Artvisky Gefängnis einzusperren, einem der schlimmsten Arbeitsknäste Sibiriens. ARC-Mitglieder und Gefangene, denen es gelang, dem Knast zu entkommen, flohen aus Russland und organisierten sich in London, New York, Chicago, und

- The Incarcerated Workers Organising Committee - A union for the incarcerated fighting for prison abolition started by the Industrial Workers of the World (IWW). Mostly in the US and the UK. Supported prisoners to organise the biggest prisoner work strike in history in September 2016. www.incarceratedworkers.org
- INCITE! - Activist organization of radical feminists of colour advancing a movement to end violence against women of colour and through direct action, critical dialogue and organizing. www.incite-national.org
- Critical Resistance - Building an international movement to end the prison industrial complex by challenging the belief that caging and controlling people makes us safe. www.criticalresistance.org
- Wild Fire - Anarchist Prisoner Solidarity project producing newsletters. https://wildfire.noblogs.org
- The Audre Lorde Project’s Safe OUTside the System Collective - Organising efforts for community safety resisting police violence. www.alp.org/programs/sos
- Bent Bars Project - a letter-writing project for lesbian, gay, bisexual, transgender, transsexual, gender-variant, intersex, and queer prisoners in Britain. www.bentbarsproject.org
- Generation Five - Organisation working to end child sexual abuse in five generations, from an abolitionist perspective. www.generationfive.org
- Sisters Inside - Australian based group who work from an abolitionist perspective www.sistersinside.com.au
- A World Without Police - a collective of organizers from across the U.S. and internationally. We work to connect people struggling against the everyday violence of the police, and to provide practical, organizational and theoretical tools for use in our movement. www.aworldwithoutpolice.org
- https://solidaritatrebel.noblogs.org -Solidaritat rebel, a solidarity group for support accused anarchists in Aachen bank robbery case

ANARCHISTISCHE NEWS-SEITEN

- It’s Going Down - a digital community center for anarchist, anti-fascist, autonomous anti-capitalist and anti-colonial movements. www.itsgoingdown.org
- 325 - Anarchist / anti-capitalist information clearing house and DIY media network for social war. www.325.nostate.net
- Contra-Info - is an international multi-language counter-information and translation node, maintained by anarchists, anti-authoritarians and libertarians across the globe. https://en-contrainfo.espiv.net
- Act for Freedom Now - News of insurrection and resistance from around the globe. www.actforfree.nostate.net

- Still We Rise - A resource pack for transgender and non-gender conforming people in prison
- The Queer, feminist and trans politics of prison abolition toolkit

PODCASTS

- Resisting Gender Violence Without Cops or Prisons Talk by Victoria Law
- Decolonization Means Prison Abolition Film of a discussion at a conference in Portland.
- Crimethinc Radio #4: Prisoners of the World Unite
- Crimethinc Radio #6: Making Police Obsolete
- Crimethinc Radio #8: Prison Abolition and Community Accountability
- Crimethinc Radio #17: Conspiracy! State Repression Strategies and Anarchist Resistance
- Crimethinc Radio #27: Anti-Police Riots in Ferguson
- Crimethinc Radio #50: The History and Future of Prison Strikes and Solidarity• A-Radio Berlin. Presentation: the Prison Strike in the USA 2016
- A-Radio Berlin: Belarus. Former anarchist prisoner about his experiences on how to survive jail
- A-Radio Berlin: Interview with Anarchist Black Cross Belarus on the repression, Ukraine and the refugees
- A-Radio Berlin: Chile. The hungerstrike of Mapuche Political Prisoners in the Iglesias Case
- A-Radio Berlin: Anarchist Black Cross in Czech republic. Antifenix Presentation
- The Channel Zero Network. Network of the anarchist podcasts and radios

ORGANISATIONEN UND PROJEKTE

- TGI (Transgender, Gender Variant, and Intersex) Justice Project - TGI Justice Project is a group of transgender people—inside and outside of prison—creating a united family in the struggle for survival and freedom. http://www.tgijp.org
- The Anarchist Black Cross Federation - Federation of groups supporting prisoners, political prisoners and prisoners of war. http://www.abcf.net/
- Przeciwko Więzieniom_ A project of ABC Warsaw and virtual library of anti-prison and anti-repression zines. https://przeciwkowiezieniom.noblogs.org
- Empty Cages Collective – organising against the prison industrial complex in the UK. www.prisonabolition.org
- Community Action Against Prison Expansion (CAPE) - Grassroots coalition of groups fighting prison expansion in the UK. www.cape-campaign.org

anderen Städten in Europa und Nord Amerika.

Die Revolution von 1917 war ein Grund zum feiern für alle sozialistischen, anarchistischen und kommunistischen Gemeinschaften. Das ARC löste sich auf und seine Mitglieder machten Pläne wieder nach Russland zurück zu kehren, in der Hoffnung an der neuen Gesellschaft teilzunehmen. Traurigerweise wurden sie bei ihrer Rückkehr mit der bolschevistischen Repression begrüßt, die der aus der zaristischen Era ähnelte. Nach ein paar Jahren des Winterschlafs tauchte die Gruppe wieder aus der Versenkung hervor, um die politischen Gefangenen in der neuen bolschevistischen Gesellschaft zu unterstützen. Und wieder wurde die Organisation verboten, und wieder bedeutete eine Mitgliedschaft in ihr Gefangenschaft und/oder Tod.

Während des russischen Bürger*innenkriegs wurde der Name ARC geändert in Anarchist Black Cross, um Verwechselungen mit dem Internationalen Roten Kreuz zu vermeiden, welches ebenfalls Katastrophenhilfe im Land organisierte. Zu dieser Zeit organisierte ABC Selbstverteidigungseinheiten, um den politischen Überfällen durch die Kossaken und den roten Armeen etwas entgegen zu setzen.

In den darauf folgenden sieben Jahrzehnten ging die Arbeit unter unterschiedlichen Namen weiter. Allerdings verstand sich die Gruppe immer als Teil des Anarchist Red Cross/Anarchist Black Cross. Die Unterstützung durch ABC's verbreitete sich in alle vier Ecken des Globus. Was zuvor eine typisch russisch-jüdische Organisation war, hatte nun viele unterschiedliche Gesichter und Ethnien.

In den 1960ern wurde ABC in Großbritannien durch Stuart Christie und Albert Meltzer reformiert. Dabei wurde der Fokus auf die Unterstützung der anarchistischen Gefangenen in Francisco Franco's Spanien gelegt. Der Grund für diese Reform waren Christie's Erfahrungen im spanischen Knast und damit wie wichtig es hier war Essenspakete zu bekommen. Zu dieser Zeit gab es keine internationale Gruppe, die für spanische Anarchist*innen und Widerstandskämpfer*innen in den Knästen eintrat. Die erste Aktion der wiederbelebten Gruppe in Großbritannien war Miguel García García, den Christie im spanischen Knast kennengelernt hatte, aus Spanien heraus zu bringen, nachdem dieser aus dem Knast entlassen worden war. Danach schloss dieser sich der Gruppe an und arbeitete als internationaler Vertreter, um weitere Gefangene aus den Knästen zu holen.

In den 80ern wuchs das ABC. Neue Gruppen gründeten sich in Nordamerika. In den Vereinigten Staaten wurde der Name ABC von verschiedensten autonomen Gruppen am Leben gehalten, die über das ganze Land verteilt waren und eine große Bandbreite von Gefängniskämpfen unterstützten.

Die 90er und 2000er brachten diverse ABC-Gruppen in Nord Amerika zu Tage (ABCC, ABCN, ABCF). Die Beziehungen zwischen den einzelnen ABC's wurden immer eher als mühsam empfunden. Die „Break the Chain" Konferenz im August 2003, zusammen mit anderen parallel stattfindenden Diskussionen führte zu einer Verbesserung der Arbeitsbeziehungen zwischen dem ABCF und dem ABCN (Das ABCC war eher ein kurzlebiges Projekt, welches in den frühen 90'ern starb).

Auch in Europa gab es jahrzehntelang diverse ABC-Gruppen.

WIE ORGANISIEREN SICH ABC GRUPPEN?

Es gibt viele verschiedene ABC-Gruppen auf der Welt. Jede von ihnen hat die Autonomie zu entscheiden wie die Gruppe funktioniert und welche Prinzipien im Kern der Gruppe stehen. Autonomie und Dezentralisierung helfen uns sicher zu stellen, dass keine Gruppe oder einzelne Individuen eine andere Gruppe dazu zwingen können Dinge zu tun, die gegen ihre eigenen Prinzipien gehen.
Um sicher zu gehen, dass Entscheidungen in den Gruppen unter Berücksichtigung aller gefällt werden, halten wir alle Gruppen dazu an nach dem Konsensprinzip zu arbeiten. Einige Gruppen die nicht nach dem Konsensprinzip arbeiten wollen, benutzen einfache Mehrheitsentscheidungen oder 2/3 Mehrheiten. Am Ende ist es ganz und gar eure Entscheidung, welche Form der Entscheidungsfindung ihr für euch in der Gruppe als passend empfindet. Die Hauptsache ist, dass ihr die Art der Entscheidungsfindung im vorherein diskutiert und euch auf etwas einigt. So vermeidet ihr Missverständnisse zwischen den einzelnen Mitgliedern der Gruppe.

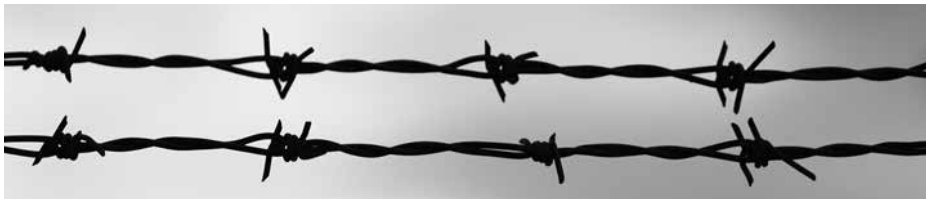
Arten der Organisierung

Abhängig von den politischen Umständen in den jeweiligen Ländern gibt es unterschiedliche Arten der Organisierung. Die Spanne reicht von offenen Gruppen mit offen erkennbaren Mitgliedern bis hin zu klandestin organisierten Gruppen, in denen die Mitglieder nur den Menschen bekannt sind, die derzeit von Repression betroffen sind. Alle Formen haben ihre Vor- und Nachteile. Dies solltet ihr bedenken wenn ihr eure eigene Gruppe startet.

Offen auftretende Gruppe

Diese Art der Organisierung wird nicht so oft genutzt und ist eher in „liberaleren Demokratien“ anzutreffen, wo Solidaritätsarbeit möglicherweise keine Bedrohung für Aktivist*innen darstellt. In dieser Form der Organisierung ist die Gruppe offen für neue Mitglieder und hat einen Weg gefunden, neue motivierte Leute in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen.

Offene Gruppen haben den Vorteil, dass wir neue engagierte Menschen an die Solidaritätsarbeit heranführen können, ohne dass wir uns erst einen Ruf aufbauen und das Vertrauen der Bewegung gewinnen müssen. Je mehr Energie von der Gruppe ausgeht, desto mehr kann erreicht werden. Es ist auch einfacher Geld zu sammeln, da echte Gesichter die eine Gruppe repräsentieren vertrauenserweckender sind als vermummte, anonyme Aktivist*innen.



- Under the Yoke of the State - Selected anarchist responses to prisons and crime, vol 1. 1886 – 1929
- On Repression Patterns in Europe_ A zine from ABC Dresden bringing analysis and interviews with anarchist folks who encountered repression and terrorist charges in European context in last several years. https://abcdd.org/material/

Organisierung und Widerstand / Organising and Resistance

- Outbreak – Sprachrohr der Gefangenen Gewerkschaft / Bundesweite Organisation (GG/BO) https://ggbo.de/outbreak/
- Invisibility of Women Prisoner Resistance, by Victoria Law https://4strugglemag.org/2009/11/10/invisibility-of-women-prisoners%E2%80%99-resistance-by-victoria-law/
- How Nonviolence Protects the State - Written by Peter Gelderloos.
- Winds from Below: Radical community organising to make a revolution possible. Book produced by the Team Colours

Gesundheit im Knast / Health and Prisons

- Wege durch den Knast - ein Ratgeber, der sich der Überwindung der Isolation Gefangener durch Bildung und Information verschrieben hat. Kapitel 15 & 18 https://wegedurchdenknast.de/
- Dying with cancer: a booklet for prisoners. Guide produced by Macmillan Cancer Support
- Treatment Industrial Complex - A new report from the US on how for-profit corporations are undermining efforts to treat and rehabilitate prisoners for corporate gain.

Queere Kämpfe / Gender and Queer Struggles

- Informationen für Trans* Menschen in Haft (und Freund*innen und Unterstützer*innen) http://transundhaft.blogsport.de/
- Until all are free – Gedichte und Gedanken von Frauen, Trans und Queers im Gefängnis / Poetry and Thoughts by Women, Trans and Queers in Prison
- Holding my own – Art & Poetry by LGBTQ Prisoners in Texas – produced by abc Austin
- Lockdown: prison, repression and gender nonconformity - A 22-page zine analysing the enforced gender segregation and classification in prisons as well as strategies for resistance.
- Prison Abolition is a Queer issue - A4 handout on why prison abolition is a queer issue
- Prisons Will Not Protect You - An anthology by the radical LGBTQ group “ Against Equality”
- Resource section on Prisons by Against Equality_ A full library of links and articles about queer struggle and prison

Gefängnisindustrieller Komplex / Prison Industrial Complex

- Captive Genders: Transembodiment and Prison Industrial Complex - Book about gender and the P.I.C. An important read.
- Challenging the Prison-Industrial Complex: Activism, Arts, and Educational Alternatives - Book about how to creatively challenge the prison industrial complex.
- Close Supervision Centres - Torture Units in the UK #2 - Publication produced by Bristol ABC about Close Supervision Centres.
- The Prison Works. Occasional texts on the roles of prison and prison labour - By Joe Black/ Bra Bros. Published by the Campaign Against Prison Slavery and Brighton

Abolitionismus (für die Abschaffung von Sklaverei und Gefängnissen) / Abolitionism

- Strafe und Gefängnis: Eine Einführung, herausgegeben von Rehzi Malzahn im Schmetterling Verlag – Sammelband mit Texten zu Knastkritik und Alternativen https://entknastung.org/category/theorie/
- A primer for understanding Prison Abolition https://transprisoners.wordpress.com/resources/
- Abandoned: Abolishing female prisons to prevent sexual abuse and herald an end to incarceration - Article by David W. Fran. Exploring examples in the US and the UK.
- Abolition Now! Ten years of strategy and struggle against the prison industrial complex - Short book of different articles around prison abolition, mainly US focused but still very real and inspiring.
- Are Prisons Obsolete? - Incredible book by Angela Yvonne Davis, 2003, Seven Stories Press .
- Instead of Prisons: Handbook for Abolitionists_ Comprehensive text on alternatives to prison and the decarceration movement
- Prison Abolition is Practical - Article by Nathan Goodman
- The Abolitionist Toolkit -Toolkit for abolitionists developed by Critical Resistance

Repression / Policing and Repression

- eine globale Sicht auf die Repression – Der Gefängnisstreik und die Solidaritätswoche mit anarchistischen Gefangenen, von crimethinc.
- Wege durch die Wüste – Ein Antirepressionshandbuch für die Politische Praxis https://www.rote-hilfe.de/literaturvertrieb/antirepression/wege-durch-die-wueste
- Was my friend a spycop? - A guide to investigating suspicions and providing emotional support, written by the undercover research group http://undercoverresearch.net/2017/07/06/friend-spycop-publication-now/
- On the Out - A zine about life after prison, produced by Bristol ABC. https://bristolabc.files.wordpress.com/2012/04/on-the-out-zine.pdf

Ein Nachteil dieser Form der Organisierung ist, dass es der Polizei und anderen Akteuren (z.B. Geheimdiensten) sehr leicht fällt, diese Gruppen zu unterwandern und Gruppenprozesse von Innen zu stören. Berücksichtigt diese Möglichkeit und macht euch Gedanken darüber, wie ihr damit umgeht, wenn so ein Fall auftritt.

Dazu kommt, dass es relativ einfach ist die einzelnen Mitglieder der Gruppe zu identifizieren und die Gruppe mit gezielter Repression außer Gefecht zu setzen.

Halb offene / geschlossene Gruppen

Dies ist die Art von Gruppe, die nur vertrauenswürdige oder gut bekannte Aktivist*innen in ihre Gruppe aufnimmt. So eine Gruppe kann z.B. von Einzelleuten oder auch Mitgliedern aus örtlichen anarchistischen Gruppen aufgebaut werden, denen die bevorstehenden oder bereits existierenden Probleme bewusst sind.

Es ist auch eine Möglichkeit zu entscheiden, dass die Mitgliedschaft in der Gruppe nicht an Dritte weitergetragen wird, da dies keine Rolle spielt. Das könnte euch für die Zukunft helfen das Level an Repression geringer zu halten, auch wenn euch im Moment das Risiko nicht all zu groß erscheinen mag.

Der Vorteil dieser Gruppenstruktur ist die dadurch entstehende Atmosphäre des Vertrauens, die es der Gruppe ermöglicht ihre Aktivitäten weiter zu verstärken und in verschiedene Richtungen auszudehnen. Es ist auch schwerer für Staat oder Kapital die Aktivitäten dieser Gruppen zu stören. Dazu kommt, dass sich viele dieser Gruppen hin zu Bezugsgruppen entwickeln, was bei offenen Gruppen eher selten der Fall ist.

Abseits davon wird es dem Staat im Falle von Repression für die ganze Gruppe schwer fallen, alle Mitglieder anzugreifen. D.h. dass halb-offene oder geschlossene Gruppen eine größere Überlebenschance bei direkter Repression haben.

Einer der größten Nachteile von halb-offenen/geschlossenen Gruppen ist ihre große Abhängigkeit von den einzelnen Mitgliedern. Wegen des komplizierten Vertrauensbildungsprozesses kann es schwierig sein neue Menschen zu finden die der Gruppe beitreten, außer eben denen, die sich bewusst dafür entschieden haben, ihren politischen Fokus auf diese Gruppe zu legen.

Es ist schwieriger für Menschen im Falle von Repression oder Fragen zu anstehender Repression mit dem Kollektiv in Kontakt zu treten. Dem kann entgegen gewirkt werden, in dem sich über extra Kontaktwege Gedanken gemacht wird, z.B eine Mailadresse die täglich gecheckt wird oder auch ein bis zwei Menschen, die innerhalb der anarchistischen Kreise als Aktivist*innen von ABC bekannt sind.

Lokale Organisierung

ABC Arbeit ist lokal organisiert und hängt stark mit den Besonderheiten der Region zusammen. Deswegen ist es zum Beispiel auch schwierig für Menschen aus Russland Aktivist*innen in Finnland zu unterstützen und anders herum. Wir raten lokalen Gruppen davon ab eine große Gruppe zu bilden, die eine große Region abdecken will. Wir dezentralisieren unsere Strukturen lieber und machen es dem Staat so schwer wie möglich uns alle auf einmal zu treffen.

Lokale Organisierung bedeutet aber nicht Isolation. Gleichzeitig organisieren wir uns mit verschiedenen anderen Gruppen und lernen von einander. Solidarität und Unterstützung von benachbarten Regionen oder selbst von weiter entfernten Teilen dieser Welt ist extrem wichtig für die Arbeit von ABC. Wir sind zwar dezentralisiert, aber unsere wahre Stärke entsteht in der Kooperation.

Dezentralisierung gibt uns auch die Möglichkeit, verschiedene Wege zu gehen. Es gab

Situationen in denen Gruppen entschieden haben Aktivist*innen/Fälle aufgrund politischer Prinzipien nicht zu unterstützen, während andere liebend gerne halfen. Dies gibt uns Autonomie in unseren Entscheidungen, was uns wiederum in widersprüchlichen Fällen nicht lähmt.

Es könnte es Wert sein sich nach größeren Kooperationen zwischen Gruppen aus der Region umzuhören. Höchstwahrscheinlich gibt es da was! Und selbst wenn es das nicht gibt, ist das kein Grund zum Verzweifeln: Manche Gruppen bevorzugen es alleine zu arbeiten aber das heißt ja nicht, dass alle so arbeiten. Sucht weiter und fragt euch durch und ihr werdet die Gruppen finden mit denen ihr die nächsten Jahre zusammen arbeiten wollt.

Lasst euch nicht davon überraschen, dass einige Gruppen offener sind als andere. Verschiedene politische Situationen führen zu verschiedenen politischen Profilen, in denen Aktivist*innen neuen Gruppen evtl. erstmal misstrauischen gegenüber stehen, bis sie sie kennengelernt haben. Das ist ein Prozess durch den wir auf die ein oder andere Weise durch müssen um vertrauensvolle Netzwerke zu schaffen.

- What About the Rapists? - Zine Collection of articles representing different approaches to the problem of harm and domination in our communities, from transformative justice-based accountability processes to retributive-based acts of survivor-led retaliation.
  http://dysophia.org.uk/wp-content/uploads/2014/09/Dys5-WhatAboutTheRapistsWeb2.pdf

Rassismus und Kolonialismus / Racism and Colonialism

- Deportation Prison Vienna, 2019 – This Zine tells the story of one of the few people who found a way to get out before being deported. (english and arabic)
- Beyond Walls and Cages - Prisons, borders and global crisis Important book linking migration and the P.I.C. Edited by Jenna M Lloyd, Matt Mitchelson and Andrew Burridge, 2012.
- The New Abolitionists: (Neo)slave Narratives And Contemporary Prison Writings Written by prisoners about the contemporary prison system in the US

Literatur und Organisierung von Gefangenen / Prisoner Writing and Organising

- Was da noch zu sagen wäre – Informationsblatt für Neuinhaftierte
- „Feuer allen Knästen“ - Texte von/über Isa & Nero
- Lebenslänglich – Geschichten und Gedicht über Gefängnisse und andere Knäste
- Mit solidarischen Grüßen aus dem Knast – Texte und Bilder von Gefangenen
  http://knastbroschuere.blogsport.de/
- Tenacious, Art and writings by women in prison - Regular zine coming out of the US produced by prisoners
- Thoughts on Prisoner Support - Written by long term prisoner John Bowden

Unterstützung von und Solidarität mit Gefangenen / Prisoner Support and Solidarity

- Briefe an Gefangene schreiben – Ein FAQ des abc Dresden
  https://abcdd.org/wp-content/uploads/2018/02/BriefeFAQ.pdf
  und weitere Tipps hierzu gibt es auch auf der website des abc Rheinland:
  https://abcrhineland.blackblogs.org/briefe-letters/
- Bruchstellen - der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. (Kostenloser Versand in den Knast)
  https://www.abc-wien.net/?page_id=1977
- Starting and anarchist black cross group – A guide
  https://www.abc-wien.net/wp-content/uploads/2018/08/Booklet_ABC_Zine.pdf.pdf
- Never Alone - A zine about supporting prisoners by those on the outside. Produced by the Empty Cages Collective and Bristol ABC.
  http://www.prisonabolition.org/wp-content/uploads/2014/10/Never-Alone-Final1.pdf

QUELLEN

In diesem Kapitel findet ihr Links zu verschiedenen Materialien in englischer und deutscher Sprache, die nützlich sein können in der Zeit vor, während und nach dem Knast.

Wir gehen davon aus, dass diese Kategorie prinzipiell sehr weit gefasst werden kann, eine Kategorie für dicke Wälzer, über Literatur und praktisches Wissen. Für dieses Zine wollen wir vorwiegend auf andere Zines und einige Bücher hinweisen. Die Auswahl die wir in diesem Kapitel präsentieren und auf die wir hinweisen ist von unseren persönlichen Vorlieben und Erfahrungen beeinflusst und hat auch damit zu tun, dass wir, die Verfasser*innen, uns im so genannten europäischen und Nord-amerikanischen Kontext organisieren. Schaut euch die Sachen an, lest, wundert euch, entdeckt, denkt. Manchmal findet ihr großartiges Material zum Analysieren in etwas von dem ihr dachtest, es sei nichts anderes als Zeitverschwendung.

ZINES AND BOOKS

Transformative Gerechtigkeit / Transformative Justice

- Das Risiko wagen – Strategien für selbstorganisierte und kollektive Verantwortungsübernahme bei sexualisierter Gewalt.
  https://black-mosquito.org/de/das-risiko-wagen.html
- Toolkit – was macht uns wirklich sicher?
  https://www.transformativejustice.eu/wp-content/uploads/2017/07/toolkit-finished-1.pdf
- Kompass – Gegen sexualisierte Gewalt – für einen besseren Alltag!
  http://unterstuetzerinneninfo.blogsport.de/images/KompassonlineeinfacheDruckversion.pdf
- Unterstützung geben – Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt und Diskriminierung – von LesMigras
  http://lesmigras.de/tl_files/lesmigras/Tapesh/LM_Broschuere_Tapesh_UnterstuetzungGeben.pdf
- Gedanken über gemeinschaftliche Hilfe in Fällen von intimer Gewalt (eine Übersetzung von „thought about community support around intimate violence“)
  http://transformation.blogsport.de/images/TransformativeHilfe.pdf
- Creative Interventions - Toolkit to stop interpersonal violence
  http://www.creative-interventions.org/tools/toolkit/
- Furthering Transformative Justice, Building Healthy Communities - An interview with Philly Stands Up
  http://archive.organizingupgrade.com/index.php/modules-menu/community-care/item/712-furthering-transformative-justice
- Towards Transformative Justice -pdf
  produced by Generation Five
  http://www.generationfive.org/the-issue/transformative-justice/

WAS MACHEN ABC-GRUPPEN?

Um diesen Abschnitt etwas interessanter zu gestalten veröffentlichen wir hier Interviews mit unterschiedlichen ABC Organisator*innen aus der ganzen Welt. Sie teilen, was ihre unterschiedlichen Gruppen getan haben, welche Höhepunkte und Herausforderungen sie erlebt haben.

Ich kam zum ABC ein paar Monate nach dem ein Freund in einem Gefängnis in Texas ermordet wurde. Ich wollte etwas produktives mit meiner Wut über seinen Tod anfangen.

Unsere Gruppe macht alles Mögliche, von Geld besorgen (wir fangen gerade an eine monatliche Burgernacht zu organisieren, da eine*r von uns ein*e unglaubliche*r Köch*in ist), über Briefe schreiben, bis zu Demos. Es ist wichtig einen unvoreingenommenen Ansatz zu verfolgen. Wir suchen nicht nach den Leuten die „es Wert sind“ unterstützt zu werden, sondern wir wollen Liebe und Solidarität allen Menschen in den Knästen zeigen, während wir gleichzeitig das Knastsystem als ganzes zerstören wollen.

Was mich weitermachen lässt ist die Gruppe an sich, weil die Crew super motiviert ist, und weil sie aufeinander achten und bedacht miteinander umgehen. Ich hoffe nur, dass ich ihnen das Gleiche zurückgeben kann!

Mein Rat ist: achtet auf eure Crew und auf euch. Ihr habt ein so unglaubliches Potenzial so viel zu veränder, also passt auf euch auf.

Ich trat einer Gruppe in Warschau bei, die sich 2014 oder 2015 gegründet hatte. Ich kannte ABC schon und wusste wie es in Polen arbeitet, aber die Situation in Polen wurde zusehends komplizierter für Aktivist*innen. Es gab die Notwendigkeit für eine unterstützende Gruppe. Dazu kommt, dass ich skeptisch und kritisch bin gegenüber der Unterstützungsarbeit für politische unterdrückte Menschen wie sie gerade läuft und wie es laufen könnte. Wir schlagen uns nicht schlecht. Es fühlt sich so an als wären die Menschen in der Gruppe sehr engagiert ihrer Arbeit gegenüber und darin Schritt für Schritt gute Beziehungen zueinander aufzubauen.

Wir versuchen so gut wie möglich den Weg der „Bürokratie“ zu vermeiden und dafür individuelle Entscheidungen über individuelle Fälle zu treffen. Wir sind auch daran interessiert, die Werte und politischen Überzeugungen, nach denen diese Gruppe arbeitet nach Außen zu kommunizieren.

Ich glaube wirklich, dass diese Arbeit getan werden muss – das war mein größter Grund in dieser Gruppe anzufangen und der Grund dran zu bleiben, auch in harten Zeiten. Ich denke wir müssen nicht nur Netzwerke, Infrastruktur, Kritiken, Widerstand aufbauen, sondern wir müssen uns gleichzeitig auch auf uns aufpassen.

Ich glaube die größten Herausforderungen für mich waren:

✱Diese Gruppe offen und zugänglich zu halten und gleichzeitig arbeitsfähig. Zu kommunizieren, dass du mitmachen kannst, sie unterstützen kannst und wie du Raum für andere Ideen und Ausdrucksweisen geben kannst und gleichzeitig nicht die das Gefühl zu verlieren, dass du genau weißt mit wem du zusammenarbeitest

und wer an den Entscheidungsprozessen beteiligt sein soll.

✱Einen neuen Weg zu finden, mit dieser Gruppe zu arbeiten, in dem Sinne, wen unterstützt du und wie überwindest du Mechanismen, an die sich Menschen schon gewöhnt haben.

Ich glaube, dass die erste große Soliveranstaltung die wir zu Neujahr gemacht haben es wert ist, hier erinnert zu werden – das war mein Lieblingsmoment.

Ich fing an mich bei ABC zu engagieren weil ich eine*n inspirierende*n Freund*in hatte. Dieser Mensch hat mit gezeigt wie wichtig die Unterstützung für die Leute Drinnen ist und ich habe gesehen, wie wenig Menschen darin Zeit investieren. Unsere Gruppe verbringt eine Menge an Zeit damit, Soliveranstaltungen (Auftritte/ Essen/Tombolas) zu organisieren, und dann ganz wenig Zeit damit, dieses Geld ganz schnell an verschiedenen Gruppen in der ganzen Welt zu geben, die es aufgrund der dortigen staatlichen Repression brauchen. Wir organisieren Briefe schreiben und Demos, und agieren ab und zu als rent-a-mob für andere Knast Gruppen, von denen wir Teil sind, oder auch nicht. Das ist wichtig, weil Knäste unglaublich isolierend sind. Deswegen kann das im-Kontakt-stehen mit den Menschen Drinnen für die Leute einen riesen Unterschied in ihren Leben machen.

ABC heißt für mich Solidarität. Die Gefahr des Knasts ist eine unnachgiebige Einschüchterung und Repression vom Staat für so viele Menschen. Also muss unsere Solidarität auch unnachgiebig sein!

Eine große Herausforderung war es Leute dazu zu bringen Briefe zu schreiben – es ist keine glamuröse Arbeit und meistens bekommt das nicht so viel Aufmerksamkeit wie es sollte. Mein Lieblings-ABC-Moment war, als ich aus erster Hand von einem Ex-Gefangenen hörte, dass ein Brief, den eine Freundin und ex-ABC-Mama geschrieben hatte, sein Leben verändert hat.

Das Gefühl der gegenseitigen Unterstützung in der Gruppe ist unvergesslich und bringt mich dazu mit der Arbeit weiter zu machen. Auch die internationale Solidarität die über das ABC-Netzwerks verteilt wird hat mich einfach umgehauen. Das ist etwas echt seltenes und sollte verdammt noch mal gewertschätzt werden! Gefangenenunterstützung treibt mich außerdem dazu mich weiter mit Knastkämpfen zu befassen – während unsere Langzeitziele die Abschaffung des Knastsystems ist, kann die Hilfe für Menschen Drinnen kleine Siege bringen, die sehr wichtig sind!

Ein kleiner Rat: werdet nicht traurig wenn ihr keine Antwort auf euren Brief bekommt, und glaubt nicht, dass das ein Zeichen dafür ist, dass die andere Person keine Briefe mehr bekommen will.

Irgendwann zwischen 2009 und 2010 wurde vielen von uns in der Anarchistischen Bewegung in unserem Land klar, dass wir früher oder später Repression vom Staat erfahren werden. Wir starteten ABC um uns zu organisieren bevor der Staat zuschlägt. Nach fast einem Jahr unseres Bestehens bekamen wir den Ärger mit dem Staat durch eine riesen Welle von Verhaftungen von Anarchist*innen und Antifaschist*innen.

Der Hauptfokus der Gruppe ist die Unterstützung von Gefangenen und Angeklagten. Da rein fließt auch das meiste Geld. Abgesehen davon publizieren wir unsere eigenen Broschüren über Sicherheitskultur, Aussageverweigerung usw. Außerdem betreiben wir unsere Website, wo wir versuchen die Re-

schen als schwach zu bezeichnen, wenn sie Situationen schwieriger finden oder ihre Verletzlichkeit sichtbarer zum Ausdruck bringen.

- Beurteile Menschen nicht wegen ihres Alkohol- oder Drogenkonsums, wenn dies mit Trauma oder Repression zusammenhängt. Jede*r befindet sich an einem anderen Punkt der Reise, um zu heilen und Bewältigungswerkzeuge zu finden.

- Stellt die Person, die unter Repressionen leidet, in den Mittelpunkt und sorgt dafür, dass sie so viel Macht und Handlungsfähigkeit wie möglich hat. Viel Traumatisierung bezieht sich auf das Gefühl der Machtlosigkeit. Stellt sicher, dass jede Person, die ihr unterstützt, aktiv an der Entscheidungsfindung über die gewünschte und benötigte Unterstützung beteiligt ist.

- Die Wertschätzung von Menschen könnte Folgendes beinhalten: die Herausforderung multipler intersektionaler Formen der Unterdrückung in Gruppen, die Unterstützung von Menschen, die sexualisierte oder andere Formen der Gewalt erlebt haben, das Zerschlagen des Machismus, die Unterstützung von Menschen, die Unterdrückung erfahren, die Unterstützung von Menschen, die ausgebrannt sind, usw. Oder einfacher ausgedrückt: Wir sollten uns nicht so behandeln, als wären wir Einwegprodukte.

- Habt Spaß!!! Versucht Aufgaben angenehm zu gestalten, wie das Kochen eines Fundraising-Dinners und das Hören von Musik, oder das Mitnehmen von Snacks zum Gericht usw.

- Drückt die Fürsorge füreinander in jeder erdenklichen Form aus, sei es nun ein blödes meme oder ein Kuchen, der zum Treffen mitgebracht wird. Diese kleinen Gesten der Fürsorge kann Menschen wirklich dabei helfen sich geliebt und gewertschätzt zu fühlen.

Das sind nur ein paar Ideen! Findet selbst mehr Möglichkeiten in eurer ABC-Gruppe, wie ihr eure Arbeit einfacherer gestalten könnt indem ihr besser auf euch aufpasst.

In den Worten von Kevin Van Meter:

„Unsere Aufgabe ist, es sich um uns zu kümmern, während wir zusammen kämpfen. Indem wir die Komplexität der Erfahrungen und Realitäten in den Vordergrund stellen, die entstehen, wenn wir uns um diejenigen kümmern, die geistig oder körperlich krank, traumatisiert, sterbend, Überlebende von partner*innenschaftlicher Gewalt und Inhaftierung, abhängig sind, die unter chronischen Schmerzen leiden, gegen die Auferlegung der Gender-Binarität kämpfend, und in der Fürsorge und Medizinindustrie arbeiten, wird unsere Bewegung die Beziehungen zueinander vertiefen und neue Fronten für den revolutionären Kampf eröffnen. Es sind diese alltäglichen Realitäten, die bedacht werden müssen, auf dem langen Bogen der nachhaltigen Organisierung und der revolutionären Veränderung.“

- Organisiert lustige/ schöne/ abenteuerliche Dinge für euch, wie z.B. zu einer Veranstaltung in einer anderen Stadt zu reisen oder eine Vortragsreise in einer anderen Stadt zu machen. Diese „Vergnügungen“ können dazu beitragen, uns in Bewegung zu halten, wenn wir Jahre über Jahre schwere Dinge wie endlose Gefängnisbesuche hinter uns haben.

- Organisiert Trainings für eure Gruppe z.B. Workshops, Kurse, Lesegruppen, Versammlungen und Skillshareing (insbesondere rund um Trauma und Burnout-Prävention).

- Organisiert eine zugängliche Beratung oder Soligelder für Berater*innen für andere Menschen, die unter Repressionen leiden, damit die Betroffenen eine solide, zuverlässige Unterstützung erhalten und das Gewicht der emotionalen Arbeit nicht nur aufeinander fällt.

- Medizinische und gesundheitliche Unterstützung - zum Beispiel durch die Verbindung mit lokalen Kräuterkundigen, die Kräutermedikamente herstellen können, um Körpern bei der Stressbewältigung zu unterstützen, wie die J20, die während ihrer stressigen Studie Unterstützung von der Kräutergemeinschaft in den USA erhalten hat.

- Schafft kollektive Betreuungsmodelle für Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung, Unterstützung von Menschen mit chronischen Krankheiten usw. (und Erholung für Betreuer*innen)

- Es ist wichtig, sich persönliche Zeit zu schaffen, um darauf hinzuarbeiten, dass wir weniger isoliert sind und uns mehr miteinander verbunden fühlen. Investiert Zeit in den Aufbau eurer Freund*innenschaften!

- Kollektiv arbeiten, besonders wenn die Scheiße unangenehm wird (so dass wir uns alle mehr unterstützt fühlen).

- Eine angemessene Entscheidungsfindung in der Gruppe sicherstellen, damit sich die Menschen in der Lage fühlen, ihre Gefühle, Meinungen und Ideen zu teilen.

- Autonomie - Aufbau einer Gruppe, in der die Menschen Kontrolle und Handlungskompetenz über ihre eigene Arbeit und Aufgaben haben.

- Checkt regelmäßig mit der Gruppe, wie es euch geht und redet über Unterstützung, die ihr vielleicht gerade jetzt braucht.

- Eine Redekultur, in der sich jede*r gegenseitig aufrüttelt, wenn das Tempo unhaltbar ist oder sich möglicherweise gegenseitig verletzt.

- Achtet auf die Partner*innen von Gefangenen, die oft die meiste Unterstützung leisten, praktisch und emotional, während sie zusätzlich mit ihrer eigenen Trauer und ihrem Verlust über die Inhaftierung ihrer Partner*innen umgehen müssen.

- Zerstört Machismo!! Wir können Gefangene ermutigen, ehrlich darüber zu schreiben, wie sie sich fühlen, sicherstellen, dass wir in Workshops und Vorträgen über die Realität des Gefängnisses sprechen und nicht versuchen, Men-

pression gegen Anarchist*innen und Antifaschist*innen im Land festzuhalten.

Wir sind außerdem eine der Gruppen, die versuchen die Internationale Woche der Solidarität mit anarchistischen Gefangenen stark zu machen.

Für mich ist ABC irgendwie die Mauer die du vor dem Repressionsregime aufbaust, die es Aktivist*innen erlaubt ihren Kram zu machen, ohne dass sie sich darüber Gedanken machen müssen Geld zu besorgen oder wie sie Soli-Kampagnen im Falle von Repression organisieren.

Abgesehen davon liegt der Wert vom ABC in der Solidarität als seinem politischen Kern. Hier ist Unterstützung nicht nur humanitäre Hilfe, sondern ein politisches Statement dass uns im Kampf vereint.

Unsere größte Herausforderung war das Überleben! All die Jahre in denen die Gruppe existiert hat ist sie klandestin gewesen, und neue Menschen kamen nur durch persönliche Einladungen dazu. Daraus ergibt sich auch, dass wir in den meisten Fällen agieren, ohne den Namen ABC zu erwähnen, da das möglicherweise Menschen Ärger einbringen kann, die sich selbst ABC Mitglieder nennen. Aber diejenigen, die es wissen müssen, wissen es eh.

Eine andere Herausforderung ist auch immer das Sammeln von Geld. Das kann der langweiligste Jobs aller Zeiten sein. Andererseits kann es, richtig angestellt, auch sehr viel Spaß machen. So oder so ist es eine echte Herausforderung nach einer neuen Welle von Repression vom Staat gegen die Bewegung nicht komplett pleite zu sein.

Ich glaube einer meiner inspirierensten Momente war, als wir einen Infotisch mit Briefeschreiben auf einer größeren Veranstaltungen organisiert haben. Ein wirklich junges Mädchen kam mit ihrer Mutter vorbei um Briefe an Gefangene zu schreiben. Ihre Mutter weinte, während die Tochter etwas auf die Postkarte schrieb. Ich glaube so etwas stärkt meinen Glauben an die Menschheit, auch wenn er manchmal bröckelt.

Was mich dabei hält? Ich glaube da ist diese egoistische Herangehensweise, dass wenn mir etwas passiert, dass ich es lieben würde, wenn Leute mir helfen. Das ist einer der Gründe. Und der andere ist, dass es durch die jahrelange Arbeit in ABC immer klarer wird was Solidarität bedeutet und wie wichtig sie ist. Nicht nur die Wörter, sonder die Aktionen die die Wände um die Leute herum bewegen und Repression ein bisschen weniger erfolgreich werden lassen.

Mein Ratschlag für neue Leute – fragt andere Gruppen wenn ihr euch unsicher darin seid wie anzufangen. Ein bisschen Unterstützung von Kollektiven in eurer Nähe könnte euch helfen schneller zu verstehen wie Dinge laufen und ihr könnt sehr früh Anfangen eure Solidarität zu verteilen! Und versucht es! Es macht jede Menge Spaß obwohl es am Anfang nach viel zu viel aussehen könnte. Fangt einfach an Menschen zu unterstützen und es wird euch das Gefühl geben etwas zu tun, was etwas verändert. Angefangen beim Schreiben kleiner Briefe bis zur Unterstützung von Menschen bei Gerichtsverfahren. Jeder Tropfen im Ozean des Kampfes zählt.

Das erste mal erhielt ich Unterstützung von ABC als ich im Knast saß. Diese Solidarität und Unterstützung hat mich sehr beeindruckt und als ich endlich freigelassen wurde, schloss ich mich der Gruppe an.

Unsere ABC Gruppe war über die Jahre bei vielen Aktivitäten dabei. Manchmal sind Freund*innen und Gefährt*innen die wir kennen im Knast und unsere Arbeit ist dann mehr direkt-unterstützend: Knastbesuche,

Briefe schreiben, Geld sammeln usw. Zu anderen Zeiten ist unsere Arbeit mehr auf internationale Solidarität fokussiert. Wir versuchen mindestens eine Veranstaltung pro Monat zu machen: das kann alles mögliche sein, von einer veganen Burger Nacht um Geld zu sammeln, bis zu Veranstaltungen mit Leuten die gerade durch die Gegend Reisen und von einer speziellen Situation erzählen. Außerdem versuchen wir auch unsere Website mit Neuigkeiten auf dem laufenden zu halten. Wir haben eine Menge an Sachen publiziert und schreiben auch Artikel. Glücklicherweise gibt es in unserer Nähe eine andere Gruppe die sich darauf fokussiert Angeklagte vor dem Knast zu unterstützen, so dass wir uns auf die Unterstützung im Knast konzentrieren können. Wir engagieren uns auch in nationalen Kampagnen gegen Knastausbreitung und mehr. Wir organisieren auch Aktionen als Teil von internationalen Aktionstagen.

Ich finde, dass ABC aus vielen Gründen schön und notwendig ist. Ich finde, es ist wirklich wichtig, dass die anarchistische Bewegung Infrastruktur aufbaut, die sie gegen Repression widerstandsfähig macht. Aus der Geschichte ist ersichtlich, dass effektive Kämpfe immer von staatlichen und kapitalistischen Kräften beantwortet werden.

Wir müssen aus der Geschichte lernen und uns vorbereiten. Es ist nützlich, dass jetzt ABC-Gruppen existieren, so dass wir, wenn uns die Scheiße bis zum Hals steht, reagieren können. Es ist außerdem sinnvoll internationale Solidarität zu organisieren und diese Beziehungen konstant zu entwickeln und zu stärken. Für mich, ganz persönlich, hat ABC mir Hoffnung und Stärke im Knast gegeben. Zu wissen, dass ich eines Tages raus komme und diese liebenswürdigen Menschen treffen kann, die mich unterstützt haben, bedeutete mir fast alles. Es hat mich weitermachen lassen und es hat meinem Herz Stärke gegeben zu wissen, dass diese Menschen existieren!

Ich glaube unsere größte Herausforderung war, genug Menschen zu finden die bereit waren sich engagiert zu organisieren. Es ist sehr leicht Menschen zu finden die bei speziellen Veranstaltungen helfen, wie. z.B. das Kochen übernehmen, aber es gab Zeiten da war es schwer Menschen zu finden, die die langweiligen oder unsichtbaren Aufgaben übernehmen, wie E-Mails zu lesen oder die Gefangenenliste auf den Stand zu bringen. Es gab auch Schwierigkeiten mit der Gender-Aufteilung von Arbeit, aber das wird besser!

Manchmal kann auch die emotionale Arbeit bei ABC sehr herausfordernd sein. Zum Beispiel wenn du von Gefährt*innen hörst, die im Knast geschlagen der gefoltert werden, oder mit ihrer Inhaftierung zu kämpfen haben. Organisierung kann dir helfen dich weniger machtlos zu fühlen, aber trotzdem fühlst du dich immer noch danach dorthin zu gehen, die Mauern einzureißen und die Leute rauszuholen! Ich glaube dieses Gefühl des „nicht genug tun“ haben viele Leute in unterschiedlichsten Kämpfen und nicht nur bei ABC.

Ich glaube mein Lieblingsmoment war definitiv der Besuch eines Knasts auf einer Silvester-zum-Knast-Demo und dort richtig viel Krach gemacht zu haben. Drinnen schrien die Frauen zurück und schlugen gegen die Türen – es war so als ob der gesamte Knast durch den Lärm des Trotzes zum Leben erweckt wurde. Es war großartig! Später erfuhren wir von einer Frau die zu der Zeit in dem Knast saß, dass das echt in dieser Nacht in dem Knast etwas „losgetreten“ hat. Alle dort waren erstaunt das Menschen an Silvester kamen um sie zu unterstützen.

Was mich weitermachen lässt? Das klingt jetzt ziemlich kitschig so was zu sagen wie „Bis alle frei sind“ oder „Bis jeder Käfig leer ist“, aber das fühle ich wirklich. Dass wir solange nicht aufhören können, bis alle Käfige

den, fernab unserer politischen Arbeit, z.B. durch Selbstbildung, Selbst-Verteidigung lernen, Gärtnern oder andere Dinge. Wonach auch immer verlangen, sollten wir auch entwickeln.
- Unsere Risikofaktoren kennen
- deine Zeichen kennen, wenn du am Rande stehst; lernen, auf deinen Körper zu hören und Maßnahmen zu ergreifen, um deine Bedürfnisse zu erfüllen, damit du besser deine Grenzen bei Projekten und den Umfang der Unterstützungsarbeit setzen kannst, die du realistisch leisten kannst.
- Verbindung mit anderen Menschen - besonders mit denen, die ein gemeinsames Verständnis dafür haben, was du durchmachst oder durchgemacht hast.
- Der Versuch, ein Gefühl der Freude und des Staunens zu anzureichern – schau dir das Buch „Joyful Militancy“ an, das ein anderes Verständnis von Freude hat (die nicht unbedingt auf den Wiesen umher hüpft oder gar Glück ist), sondern mehr von einem Werden, was wir sind, wenn wir für die Befreiung arbeiten.

Fürsorge in unsere Kollektive mit einarbeiten

Viele der „Self-Care“-Vorschläge schaffen die Vorstellung davon, dass es unsere Schuld ist, wenn wir ausbrennen, weil wir nicht gut auf uns selbst aufgepasst haben. Während unser persönliches Handeln sicherlich zu unserer Gesundheit und unserem Überleben beiträgt, sind sie Teil eines viel größeren Systems als wir selbst - von der Art und Weise, wie unsere Kollektive die Arbeit teilen, bis hin dazu, wie der Kapitalismus unseren Zugang zur Gesundheitsversorgung zerstört, und so weiter. Also keine Schuld oder Scham - lasst uns einfach alle besser aufeinander achten, damit wir besser zerstören können, was uns zerstört!

Hier sind einige Vorschläge und Ideen, was ABC-Gruppen tun können, um sich in unseren Gruppen besser umeinander zu kümmern:

- Förderung regelmäßigen Freiräume und Auszeiten, die sich jede*r nehmen kann, damit sich die Menschen in der Gruppe unterstützt fühlen, dass sie bei Bedarf einen Schritt zurücktreten können.

- Angemessene Ausgabenpolitik - das könnte bedeuten, dass wir mit ABC-Mitteln für gesunde Mahlzeiten auf Reisen sorgen, so dass wir nicht krank werden, wenn wir diese Arbeit verrichten, weil wir es uns nicht leisten können, das Mittagessen zu bezahlen.

- Passt auf, dass solide Einführungen in die Arbeitsweise der Gruppe gegeben werden, um Dinge zu tun und neue Menschen zu unterstützen. Schafft Möglichkeiten für Menschen, neue Fähigkeiten zu erlernen.

- Achtet auf die Arbeitsteilung in eurer Gruppe und nehmt die anderen nicht als selbstverständlich hin! Achtet besonders auf Rassismuserfahrungen, Geschlecht/Gender, Klasse und andere Faktoren, die oft einen tiefen Einfluss darauf haben, wer was tut.

- Seit euch bewusst, wer oft das Tempo in der Gruppe bestimmt und checkt miteinander ab, ob es für alle passt.

- Sprecht darüber, wie ihr als Crew kommuniziert und was ihr von einander erwartet. Findet einen Weg, um Dinge zu erledigen und eure Ziele zu verfolgen, so dass es nicht nur eine Person ist, die alle daran erinnert, was für Menschen anstrengend sein kann.

eigentlich Freude, Spaß oder Entspannung gebracht haben. Sexuelle Schwierigkeiten
- Reizbarkeit, Intoleranz, Unruhe, Bedürftigkeit und/oder Stimmungsschwankungen, Impulsivität
- Erhöhte Abhängigkeiten oder Süchte von Nikotin, Alkohol, Essen, Sex, Einkaufen, Internet und/oder anderen Substanzen

Es können auch Änderungen auftreten, in dem wie wir die Welt um uns herum sehen und wahrnehmen:

- Veränderungen in Spiritualität und Glauben, vor allem im Bezug auf die Bedeutungen und Gründe von Dingen. Es kann sein, dass wir anfangen unsere Überzeugungen in Frage zu stellen, oder unsere Hoffnung zu verlieren, oder die Sinnhaftigkeit von Dingen in Frage zu stellen
- Unsere politischen Weltanschauungen und Überzeugungen können sich durch das andauernder Erleben und Wahrnehmen von traumatischen Ereignissen ändern. So macht z.B. die Erfahrung von Knast viele Leute wütender und lässt sie weiter kämpfen. Für viele andere führt diese Erfahrung dazu, dass es sich so anfühlt, als sei kämpfen nutzlos und hoffnungslos und sie geben ihre sozialen Bewegungen, die mal ein großer Teil ihres Lebens waren, auf.
- Veränderungen in der Identität – es kann sein, dass du dich von bestimmten Teilen deiner Identität, die dir einst sehr lieb waren, abgetrennt fühlst (z.B. in dem du dich nicht mehr Anarchist*in oder Feminist*in nennst). Es kann sein, dass du dich so fühlst, als könntest du es nicht mehr hin kriegen dich zu organisieren und das wiederum kann deinen Einstellung zu dem wer du bist beeinflussen
- Veränderungen in Überzeugungen in Verbindung zu größeren Psychologischen Bedürfnissen (z.B. Überzeugungen im Bezug auf Sicherheit, Kontrolle, Vertrauen, Wertschätzung und Intimität). In einem ABC-Kontext könnte das bedeuten, dass du einigen Freund*innen nicht mehr vertraust, weil sie dich haben haben hängen lassen, als du im Knast saßt. Oder es kann bedeuten, dass sich, nach dem ein*e Spitzel*in aufgeflogen ist, intime Beziehungen unmöglich anfühlen.

Sich um sich selbst kümmern - Einige Ideen

Unterschiedliche Quellen schlagen einige Strategien vor, die bei indirekten Traumata helfen können. Dazu gehören:

- Entfliehen - sich eine Auszeit nehmen, Filme ansehen, lesen etc.
- Ausruhen - stelle sicher, dass du ausreichend Ruhe findest und dich von allem erholen.
- Spielen - Spaß haben, unsere Körper trainieren usw.
- Ein Gefühl von Sinn und Hoffnung nähren - Dinge finden, die uns inspirieren, die wir über historische Gefährt*innen lesen könnten, zu Versammlungen gehen, Zeit mit bestimmten Menschen verbringen usw.
- Trauer um unsere Verluste - Trauer ist manchmal ein so großer Teil der ABC-Arbeit, einen Weg zu finden, auf gesunde und nährende Weise zu trauern, ist sehr wichtig.
- Übergänge sichtbar machen - dies kann das Feiern kleinerer Erfolge beinhalten, wie z.B. eine erfolgreiche Veranstaltung oder den Abschluss eines neuen Zine, oder das Reflektieren am Ende des Jahres.
- In uns selbst Zeit investieren – d.h. Zeit und Energie auf uns selbst zu verwen-

und Gefängnisse auf dieser Welt zerstört sind. Was mich weitermachen lässt, ist zu wissen, dass diese Systeme der Unterdrückung und der Ausbeutung immer noch existieren und dass die Notwendigkeit zu kämpfen bestehen bleibt. Emotional, was mich weitermachen lässt, sind die Freund*innenschaften, die ich durch das ABC-Netzwerk gemacht habe. Es gibt einige unglaublich inspirierende Menschen die in diesem Kampf aktiv sind und es ist eine Ehre sie zu kennen.

Mein Rat für neue Gruppen ist nach Unterstützung zu fragen, wenn ihr welche braucht – kontaktiert eine der schon länger bestehenden Gruppen und fragt nach Hilfe. Wir haben alle über die Jahre so viele Fehler gemacht und so viel gelernt, dass wir glücklich darüber sind, anderen beim Start zu helfen. Außerdem: stellt sicher, dass ihr auf euch selbst und auf andere achtet. Und scheißt auf Macho-Bullshit :)

Ich war mir einige Jahre lang bewusst über die Existenz so einer Gruppe in unserer Stadt. Ich hatte mich so gefühlt, als wäre das etwas super-geheimes und das siebente Level der Anarchie oder so. Heute kommt mir das total bescheuert vor, aber ich schätze das kam damals davon, dass es total wichtig war nicht darüber zu reden wer was macht und wer involviert ist und so.

Mein Engagement startete mit einer Welle von Repression, die u.a. mich und meine Gefährt*innen getroffen hatte und in derer anti-Repressionsarbeit viel breiter aufgestellt wurde und mehr Leute umfasste. Nach einer Weile realisierte ich, dass wir eigentlich das machen, was ABC schon so lange macht. Der einzige Unterschied war, dass ich keine anderen Leute aus der Gruppe traf, die nicht öffentlich auftraten und nicht wollten, dass viele andere Menschen über ihr Engagement Bescheid wissen.

Nach einiger Zeit näherte ich mich etwas an und übernahm Verantwortungen die mich interessierten. Es war relativ einfach, da wir ein Haufen Freund*innen sind, die sich eh relativ oft gesehen hat. Deswegen ist es aber auch schwer zu sagen, wann ich genau unserer ABC-Gruppe beigetreten bin, da unsere Gruppe keine Aufnahmerituale für neue Menschen hat, also keine Schwüre oder Lagerfeuer bei Vollmond (obwohl das, wie ich finde, ein sehr schönes Ritual wäre…!).

Mein Lieblingsmoment? Ich glaub ich hab es ziemlich gemocht, als wir uns Spitznamen für die Polizei und die Staat-Arschlöcher ausgedacht haben, die versucht haben uns in den Knast zu stecken. Über die alle Witze zu reißen während du einen Artikel schreibst und manchmal zu versuchen das in der witzigsten Art und Weise zu schreiben. Ich könnte so viele Stunden aufzählen, die wir damit verbracht haben über die Polizei zu lachen.

Und ich glaube die Art wie wir uns organisieren ist nicht die Art, wie viele Leute sich Aktivismus vorstellen, oder wie Aktivismus wirklich aussehen kann, nämlich langweilig und etwas, dass eine Menge Zeit frisst. Das liegt daran, dass das was wir machen kein Aktivismus ist. In unserem Fall sind wir ein Haufen Freund*innen die zusammen kochen und

eine gute Zeit zusammen haben und nebenbei gute Sachen machen. Allerdings gibt es auch bei uns Sachen, die mit der Zeit schwieriger werden, z.B. Sachen auf der Homepage posten, besonders wenn du dutzende andere Dinge zu tun hast.

Es ist gut Verantwortlichkeiten zu teilen und keine Hierarchien entstehen zu lassen. Was ich damit meine ist: versucht wirklich Situationen zu vermeiden, wo z.B. nur eine oder zwei Personen wissen, wie Sachen auf eine Website gestellt werden können, oder die als einzige Zugang zur E-mail Adresse haben - weil diese Dinge sind Alltag oder werden sehr schnell alltäglich. Also teilt die Sachen, und wenn ihr es diesmal schwer findet, teilt es mit den anderen in der Gruppe und gebt euch eine kleine Belohnung. Ich glaube das ist ein kleiner Hinweis, wie Dinge inspirierender laufen können.

Ich mache Anti-Repressions-Kram seit fast 18 Jahren und als Anarchist*in war ich immer daran interessiert, eine ABC-Gruppen zu starten und Anti-Knast-Projekte zu zu machen. Es gab Ende der 90er/Anfang der 2000er, als ich gerade angefangen hatte alleine Dinge in der radikalen Linken zu machen, eine ABC-Gruppe irgendwo anders im Land, zu der ich lose Kontakte hatte.

Später war ich in einer Anti-Rep Gruppe, die rechtliche Unterstützung für Demos usw. machte. Ich hab die Gruppe wegen grundsätzlicher Unterschiede über die politischen Ziele und meiner Anziehung zu radikaler Theorie und Praxis verlassen. Dann starteten 2008 ein paar Leute aus meiner Heimatstadt eine ABC-Gruppe. Wegen persönlicher und politischer Konflikten dauerte es ein paar Jahre, aber dann trat ich der Gruppe bei.

Einer meiner Lieblingsmomente war, als wir vor ein paar Jahren die Anti-Knast-Tage organisierten und ein anarchistischer Langzeitgefangener zum Treffen kam. Er war 16 Jahre hinter Gittern und wurde zehn Tage bevor wir zu dem Treffen gefahren sind entlassen. Es war sehr eindrucksvoll ihn zu treffen und ihm während den Diskussionen zuzuhören. Er war so offen und redete über seine Erfahrungen im Knast. Mich hat das darin bestätigt weiter gegen die Knast-Industrie zu kämpfen und darin, dass wir Recht haben.

Was mich weitermachen lässt? Es ist verdammt wichtig! Ja, es ist harte Arbeit und es gibt daran nicht lustiges, aber das Thema muss weiter gestärkt werden. Wir machen nicht nur Anti-Repressionsarbeit, wir sind Feinde des Staates und des Kapitalismus und ABC ist nur ein Teil davon. Ich kann nicht aufhören. Es wird immer Repression geben, solange es den Staat gibt, also werden wir weitermachen.

Mein Tipp für Leute die Anfangen: macht eure Arbeit und kämpft. Das ist kein Hobby oder irgendein Projekt, mit dem ihr einfach aufhört wenn etwas neues oder faszinierenderes auftaucht. Für mich macht es keinen Sinn eine ABC-Gruppe zu starten und nach ein paar Jahren wieder aufzuhören, nur weil sich kein Mensch dafür interessiert was ihr macht oder welche Kämpfe ihr führt. Natürlich nicht. Anti-Repressionsarbeit ist nie irgendwas Lustiges. Es ist hart immer weiterzumachen. Aber gebt nicht auf. Kleine Pausen, okay, aber gebt nicht auf. Es ist auch eine Frage des Vertrauens und der Verlässlichkeit für andere Menschen in dem selben, oder ähnlichen Kampf.

Diese Arbeit startete für mich vor 20 Jahren, als ich anfing in einer relativ aktiven Punk-Sze-

und chronischem Stress sind wichtige Fähigkeiten für ABC-Aktivist*innen.

Viele Menschen in der Gefangenenunterstützung und Anti-Repressionssarbeit brennen früher oder später aus. Deshalb ist es super wichtig, auf sich und die anderen aufzupassen! Dieser Abschnitt des Zine zielt darauf ab, dieses Thema zu untersuchen und einige Ressourcen zu teilen.

Indirekte Traumatisierung (Vicarious trauma) & ABC-Arbeit

Als Anarchist*innen, also als Menschen, die sich der entmenschlichenden Natur von Kapitalismus und Staat widersetzen, sehen wir eine Menge abgefuckte Scheiße. Wir können diese selbst erleben (wie im Gefängnis), oder wir können Menschen unterstützen, denen wir nahe stehen und die bestimmte chronisch belastende und traumatische Situationen durchleben.

Oder wir lesen und schreiben einfach darüber, was andere Menschen durchmachen. So oder so, wir sind vielen schweren und verstörenden Dingen ausgesetzt und es ist offensichtlich, dass dies anfangen wird, uns zu beeinflussen (sonst wären wir nicht menschlich).

Eine Möglichkeit, dies zu erkennen, ist das Konzept des „indirekten Traumas“. Das indirekte Trauma wurde vom Headington Insitute als der „Prozess der Veränderung“ beschrieben, „der stattfindet, weil man sich um andere Menschen kümmert, die verletzt wurden, und sich verpflichtet oder verantwortlich fühlt, ihnen zu helfen. Im Laufe der Zeit kann dieser Prozess zu Veränderungen im psychischen, physischen und spirituellen Wohlbefinden führen.“ Zunehmend werden in der Traumaforschung die Auswirkungen von Langzeit- und Komplextraumatisierung anerkannt, die über einmalige traumatische Ereignisse wie einem Autounfall hinaus gehen. Das Konzept des indirekten Traumas beleuchtet die potenziellen, sich summierenden Folgen, die sich daraus ergeben, dass wir die Trauer, Angst, Wut und Verzweiflung anderer Menschen über einen längeren Zeitraum in unser eigenes Bewusstsein und unsere eigene Erfahrung bringen. Einige dieser Veränderungen können durch verschiedene Anzeichen bemerkt werden.

Physische und physiologische Anzeichen können beinhalten:

- Übererregbarkeit (z.B. Albträume, Konzentrationsprobleme, Schreckhaftigkeit, Schlafprobleme)
- wiederholtes aufploppen von Gedanken und Bilder eines traumatischen Events, v.a. wenn du gerade versuchst nicht daran zu denken
- Taubheitsgefühle
- Sich unfähig fühlen, starke Emotionen auszuhalten
- Erhöhte Sensibilität gegenüber Gewalt
- Zynismus, Wut, Abscheu, Angst
- Generelle Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, Verlust von Idealismus
- Schuldgefühle wegen des eigenen Überlebens/der eigenen Freude

Anzeichen im Verhalten oder in Beziehungen zu anderen Menschen können sein:

- Schwierigkeiten Grenzen zu setzen
- das Gefühl, dass du nie Zeit oder Energie hast
- sich von geliebten Menschen getrennt zu fühlen, selbst wenn du mit ihnen redest
- ungewöhnlich hohe Zahl von Konflikten in Beziehungen
- allgemeiner sozialer Rückzug
- sich außerstande fühlen, auf die schmerzlichen Geschichten von anderen zu achten, weil sie überfordernd und unbegreiflich erscheinen
- erhöhtes Desinteresse an Dingen, die dir

und der Awareness verbunden sind? Gibt es Möglichkeiten, wie solche Veranstaltungen interessanter, interaktiver und einfacher gestaltet werden können? Was kann getan werden, um mehr Menschen für eure Themen zu gewinnen?

- Denkt daran, Soliveranstaltungen zur Geldsammlung für euer Projekt und/oder zur Unterstützung von Gefangenen durchzuführen. Wie können solche Veranstaltungen effektiver gestaltet und mehr Menschen eingebunden werden? Wie können solche Veranstaltungen mit anderen Ideen und Diskussionen verbunden werden, die in eurer Gruppe geführt werden?

- Achtet auf Veranstaltungen, an denen ihr als Gruppe teilnehmen könnt, um eure Arbeit, eure Ideen und Perspektiven vertreten zu können.

- Gab es in eurem Kontext größere und/oder bekannte Repressionsfälle, mit denen ihr euch auseinander gesetzt habt und die eine Lehre für mehr Menschen in eurer Gegend und darüber hinaus sein könnten? Wie könnt ihr gründlich analysieren, was passiert ist und was ihr daraus lernen könnt?

- Denkt darüber nach, kooperative und gemeinsame Projekte mit anderen ABC-Gruppen und anderen Kollektiven aus eurer Gegend und darüber hinaus zu starten.

- Welche kurz-, mittel- und langfristigen Ziele bestehen für eure ABC-Gruppe?

- Welche Beschränkungen gibt es für eure ABC-Gruppe?

- Welche praktischen Möglichkeiten gibt es, eure ABC-Arbeit außerhalb des Gefängnisses mit Dingen zu verbinden, die im Inneren geschehen? Wie kann das den Kampf stärken und erweitern?

- Gibt es etwas, das Menschen in eurer ABC-Gruppe als Freund*innen und Gefährt*innen näher zusammenbringen kann? Was könnte euch als Projekt oder als Gruppe von aktiven Personen bestärken?

- Wie ist euer Verhältnis zur Frage der Zweiteilung vom Politischen und vom Sozialen, insbesondere in Bezug auf „politische“ und „soziale“ Gefangene? Wo liegen die Grenzen solcher Unterschiede und woher kommen diese Spaltungen? Was muss getan werden, um diese Diskussion in die breite Öffentlichkeit zu bringen?

- Was kann getan werden, um eure Gruppenaktivitäten nachhaltiger zu gestalten? Sprecht mit euren Gefährt*innen. Tauscht Ideen aus, bewegt Dinge, Organisiert euch - Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Aufeinander aufpassen

ABC-Arbeit kann manchmal hart, stressig und emotional herausfordernd sein. Zu sehen, wie unsere Freund*innen und Gefährt*innen verhaftet, geschlagen, ihre Häuser von der Polizei durchsucht werden, sie Prozesse durchlaufen, ins Gefängnis gehen und vieles mehr kann sehr hart sein. Viele Menschen in ABC-Gruppen sind zusätzlich in anderen Gruppen aktiv, so dass sie gleichzeitig Repressionen erleben und andere bei ihrer Repression unterstützen.

Die Unterstützung von Gefangenen kann auch Begegnung mit dem Tod bedeuten. Wir können die Menschen, die wir lieben, durch medizinische Vernachlässigung, Selbstmord oder sogar durch die Hände (oder Waffen) der Polizei verlieren. Der Umgang mit Trauer

ne mitzumachen. Zu dieser Zeit gab es eine aktive ABC-Gruppe im Süden des Landes und eine der Personen aus der Gruppe machte ein DIY Punk-Zine, das ich bestellte. Und mit und in dem Zine gab es auch ABC-Material. Ich hatte auf der Stelle das Gefühl, dass das wichtig ist und wurde vom Thema angezogen. Also machten ein*e Freund*in und ich ein ABC-Soli-Sampler auf Kassette. Wir verteilten und druckten Flyer und Broschüren über ABC und Gefangene. Im Laufe der nächsten Jahre war das Thema für mich immer noch wichtig und ich hab ein bisschen Soli-Kram für ABC-Gruppen gemacht. Es sollte allerdings noch zehn Jahre dauern bis wir unsere eigene Gruppe 2008 in unserer Stadt gründeten.

Knast und Anti-Knast Perspektiven waren überhaupt kein Thema in der Antiautoritären-Bewegung und Anti-Repressions Gruppen hatten keine Anti-Knast/Antiautoritäre Perspektive. Das wollten wir ändern.

In den ersten Jahren lag unser Hauptfokus darauf, die Idee eines anarchistischen Blicks gegen Knäste zu verbreiten, so wie Knast/Repression und Solidarität zu einem größeren Thema in der Antiautoritären-Bewegung zu machen. Nach einer Weile änderte sich unser Transpi auf Soli-Demos von „Freiheit für alle politischen Gefangenen“ zu „Freiheit für alle Gefangenen“ ;) Haha. Aber wir haben uns viel darüber unterhalten, warum wir als Anarchist*innen gegen Knäste sind und warum es keine freie Gesellschaft mit Knästen geben kann. Eine Menge Leute aus der Bewegung hatten anscheinend eine schwere Zeit damit, diese Ideen zu verstehen, zumindest am Anfang. Außerdem organisierten wir eine Infotour über das Thema durchs Land.

Wir erstellten und druckten Flyer und Zines über Themen, die mit Gefangenen im Zusammenhang standen, organisierten Gespräche & Diskussionen über aktuelle Fälle und über Gefangene und sammelten immer Geld um Gefangene oder andere Gruppen zu unterstützen. Wir nahmen an internationalen Treffen Teil, und organisierten Anti-Knast-Tage.

Wir machten bei Soli-Aktionen mit und seit 6 Jahren machen wir ein Soli-Festival jedes Jahr. Seit 4 Jahren geben wir einen monatlichen, gedruckten Newsletter heraus. Wir haben eine regelmäßig geupdatete Website mit anstehenden Veranstaltungen und eine unvollständige Liste von Gefangenen.

Und wir haben eine stetig wachsende Buch und Zine Sammlung. Manchmal schaffen wir es herum zu reisen und Veranstaltungen über ABC-nahe Themen und/oder die Geschichte von Anarchist Black Cross im Allgemeinen zu geben. Wir freuen uns immer über Anfragen für Infoveranstaltungen.

Wir verstehen uns mehr als Anti-Knast-Gruppe denn Anti-Repressions-Gruppe, obwohl wir auch Anti-Repressions-Arbeit machen. Seit ungefähr einem Jahr veranstalten wir monatlich einen Workshop zum Briefe schreiben.

Ich glaube ABC ist wichtig, weil es ein wichtiger Teil eines Anarchistischen Kampfes ist. Wir müssen (unsere) Gefangenen unterstützen und müssen den Kampf gegen die Knast-Gesellschaft am Laufen halten. ABC ist ein nützliches Label unter dem verschiedene Gruppen einfacher zusammen kommen können. Es gibt eine Menge Material von anderen ABC-Gruppen die genutzt werden können. Außerdem hat ABC eine lange Geschichte auf die wir zurückblicken können aber aus der wir auch versuchen können zu lernen oder Inspiration zu ziehen.

Die meisten Leute die irgendwie in einer anti-autortären Bewegung oder auch nur der Punk-Szene involviert sind, wissen was ABC ist. Es gibt Punk-Festivals in ganz Europa in Solidarität mit ABC-Gruppen. Die Festivals wollen das Vorhaben von ABC-Gruppen unterstützen, auch wenn sie selbst nicht in den Gruppen engagiert sind.

Auf der anderen Seite denke ich dass es wichtig ist sich zu organisieren und anarchistische Strukturen zu haben, die Gefangene dauerhaft und kontinuierlich unterstützten um nicht mit jedem neuen Fall eine neue Soli-Gruppe aufzubauen zu müssen. Und Strukturen, die sich nicht komplett auf z.B. die deutsche Rote Hilfe verlassen, die es fertig gebracht hat in den letzten zwei Jahren mindestens zwei Artikel in ihrer Roten Hilfe-Zeitung zu drucken, die autoritäre Kommunist*innen abgefeiert haben (die Anarchist*innen/Antiautoritäre eingesperrt und getötet haben). Natürlich sind nicht alle Ortsgruppen der Roten Hilfe so, aber ich denke, dass dieses blinde Vertrauen in Deutschland dieser Struktur gegenüber gefährlich ist. Außerdem zeigt es auch irgendwie, dass wir überall sind ;) Und dass wir mit einander verbunden sind, in einem losen internationalen Netzwerk.

Die Herausforderungen waren es weiterzumachen und nicht auszubrennen. In dieser Linie der Arbeit, um es so auszudrücken, gibt es nicht so viele Erfolgsmomente in denen du unmittelbar den Resultate siehst. Am Anfang waren wir mehr als doppelt so viele in der Gruppe als wir jetzt sind. Viele Leute verloren das Interesse an der Gruppe, den Ideen, dem Kampf… Aber ich denke mal wegen dem üblichen Kram, der mit einem Leben in einer kapitalistischen Gesellschaft im Allgemeinen so mitkommt.

Der beste Moment ist meist nur der Moment, wenn du einen Brief aus dem Innern des Knasts erhältst. In den letzten zwei Jahren wurden wir auch auf Veranstaltungen auf Festivals eingeladen, um über unsere Arbeit zu erzählen. Und dabei schrieben die Festivals sehr schöne Worte über unsere Gruppe und unsere Arbeit und warum sie besonders für uns ein Soli-Event veranstalten. Das ist nicht der Grund, warum wir das machen, aber um ehrlich zu sein: es fühlte sich sehr gut an.

Was uns weitermachen lässt? Es ist einfach richtig wichtig und es ist Teil des Kampfes als Anarchist*innen. Manchmal fühlt es sich nicht nach viel an, was du tun kannst, aber dann kriegst du Briefe von Gefangenen und die haben noch so viel Kampfgeist und die lassen dich spüren, wie wichtig deine Unterstützung für sie ist. Und meistens triffst du sie nicht einmal, aber du liest ihre Worte und du fühlst diese starke Verbindung. Ich persönlich ziehe eine Menge Kraft und Energie aus den Briefen.

Außerdem inspiriert es mich über die Jahre Leute zu treffen, die schon seit den 80ern und 70ern Anti-Knast-Kämpfen involviert sind. Oder Leute, die diese Arbeit in wesentlich repressiveren Ländern machen. Und ihre Erfahrungen und wie sie es schaffen. Außerdem gibt es immer noch Gefängnisse und Kapitalismus und keine befreite Gesellschaft, also braucht es auch immer noch ein ABC ;)

Mein Tipp für neue Leute ist: macht es nicht weil es cool oder trendy ist, oder weil ihr denkt es gibt euch mehr Ansehen in der Szene oder so einen Müll. Macht es nicht, wenn ihr es als „Aktivismus“ seht, etwas das ihr für eine Weile macht, dann desillusioniert werdet weil Dinge nicht so laufen wir ihr es gern hättet, oder Gefangene schwierig sind oder ihr euch langweilt und dann einfach aufhört. Anarchismus und Solidarität ist kein Hobby. Menschen verlassen sich auf eure Unterstützung.

Gebt euch (für den Anfang) realistische Ziele. Ich meine, klar, die anarchistische Revolution ist das Hauptziel, aber ihr wisst schon was ich meine. ;) Ihr werdet eine Menge Ausdauer brauchen und es wir eine Menge Energie kosten. Vielleicht macht es auch Sinn mit anderen ABC-Gruppen in Verbindung zu treten. Von ihrer Erfahrung gibt es einen Haufen zu lernen. Ihr müsst nicht von Null anfangen.

sie in Richtung einer kompromisslosen, tiefgründigen und radikalen Analyse dessen zu erweitern, wie diese funktionieren, wie sie zerstört werden können und welche sozialen Beziehungen wir statt ihrer aufbauen wollen. Diese drei Fragen sind nur Vorschläge, es gibt viele Arten das zu beschreiben. Aber alle diese Dinge gehen zusammen: Wir können nicht erst mit einer Analyse beginnen, dann die Gefängnisse zerstören, um am Ende darüber nachzudenken, wie wir leben möchten. Für uns hängen diese drei Dinge fest zusammen und sind nicht zu trennen. Das ist die Stärke des Abolutionismus.

Die eben genannte Position, bedeutet eine Menge Arbeit, die geleistet werden muss. Das ist der Grund, warum eure lokale ABC-Gruppe weitermachen sollte. Die Zerstörung von allen Gefängnissen ist eine überwältigende Aufgabe, gleichzeitig hört die Repression niemals auf. Offensichtlich macht da eine ABC-Gruppe, die bei konkreten Repressionsfällen entsteht und danach wieder auseinanderbricht, keinen Sinn.

Was kann also getan werden, um ABC zu erhalten?

Zuerst einmal, probiert den größeren Kontext von Repression zu begreifen. Es mag den Anschein haben, dass Repression eine relativ kurzfristige Angelegenheit ist, aber Repression ist eigentlich ein Teil der Unterdrückung, die den Status quo aufrecht erhält. Das bedeutet, dass Repression immer vorhanden ist. Der Staat ist immer da draußen und allein schon seine Kontrolle über das Leben der Menschen ist Repression und soziale Kriegsführung. Was auch immer es ist: eine Geldstrafe, die Gesetze und der ganze Mechanismus und die kollektive Illusion, die diese funktionieren lässt, die Grenzen, ein Strafverfahren, die Bullen, die in einer Wanne in deiner Straße vorbei fahren, die Pässe, die Gerichte, die ganze so genannte öffentliche Ordnung usw. Nicht jede Repression ist sichtbar: vieles ist ein so großer Teil unseres Alltagslebens, dass wir es gar nicht mehr in unser Verständnis von Repression mit einbeziehen. Etwa wenn eine große Zahl an Verfahren gegen unsere Gefährt*innen geführt werden oder uns ein Bulle auf der Straße verprügelt. Unsere Leidenschaft für die Freiheit ist gleichwertig im Kampf gegen “kleine” und “große” Repression und gegen die Gefängnisse, die die Repression hochhalten.

An diesem Punkt macht es Sinn rauszufinden, wie ihr als Gruppe zu all diesen Thesen steht.

Im Grunde genommen ist es wichtig die ABC-Gruppe als Projekt zu begreifen, das sich vielen unterschiedlichen Themen zuwenden kann. Am Ende muss gesagt werden, dass es kein Patentrezept gibt, um eine ABC-Gruppe am Leben zu halten. Bevor ihr euch bestimmte Ziele setzt, versucht erst einmal innerhalb der Gruppe miteinander zu sprechen. Diskussionen können viel nützlicher sein als ein Handbuch. Diskutiert die Ideen hier oder andere, die ihr bedeutend findet.

- Was ist das Neue, das eure ABC-Gruppe aus einer anarchistischen strategischen Perspektive des Kampfes gegen Gefängnisse und den Staat hervorbringen könnte, das vorher in eurer Gegend nicht präsent war und wichtig sein könnte?

- Welche Art von Projekten oder Initiativen inspiriert euch?

- Gibt es Rechtsberatungsgruppen, mit denen ihr in Kontakt treten könnt? Macht es Sinn, eine zu starten?

- Wie könnt ihr regelmäßige Bildungsveranstaltungen durchführen, die mit der Erhöhung des Niveaus der Sicherheitskultur

EINE ABC-GRUPPE AM LAUFEN HALTEN

Man könnte sagen: der Treibstoff, der ABC am laufen hält, ist die aktive Arbeit mit konkreten Repressionsfällen. Das heißt, wenn die Repression zeitweise nicht so bemerkbar ist und die Leute die Sicherheitskultur um sich herum verinnerlicht haben, Antirepressionsgruppen wie ABC im Schlafmodus landen, wenn sie nicht sogar einfach verschwinden. Die Leute stehen einfach auf wie nach dem Film im Kino, und gehen nach Hause, da die Aktion vorbei ist.

Manchmal passiert es auch, dass ABC-Gruppen sich nach dem sichtbarsten und aktuellsten Teil der Repressionen auflösen. Aber das bedeutet nicht, dass es immer so laufen soll.

Es gibt viele Gründe, warum sich ABC-Gruppen auflösen nachdem die Repression wieder abflaut . Zum Beispiel, sind Personen, die in einer ABC-Gruppe engagiert sind oft auch Teil anderer Projekte. Der Start der ABC-Gruppe war vielleicht einfach eine praktische Notwendigkeit in der Organisation gegen Repressionen. Besonders an Orten, an denen es bisher keine Antirepressionsgruppen gab. Unter Umständen kann es während der Unterstützungsarbeit auch zu traumatischen Erlebnissen gekommen sein. All dies ist verständlich. Aber viele von uns, die am ABC mitgewirkt haben, halten es für notwendig, es kontinuierlich am Laufen zu halten. Warum?

ABC als Organisationsform und als ein Teil anarchistischer Taktiken, um gegen den Staat zu kämpfen und diejenigen zu unterstützen, die erwischt wurden, hat eine lange Tradition. Die Philosophie des ABC ist noch immer eine abolitionistische.

Vor mehr als 100 Jahren waren Anarchist*innen in Russland in der gleichen Art und Weise organisiert. Sie begehrten gegen das zaristische Regime auf und nur wenige Jahre später begegneten sie dem bolschewistischen Staat mit der gleichen Feindschaft wie allen anderen Staaten auch. ABC als Organisationsform, deren Mitglieder sowohl zaristische als auch bolschewistische Gefängnisse und Hinrichtungen erlebt haben, ist auch heute noch im Kampf gegen Gefängnisse und staatliche Repressionen auf der ganzen Welt bedeutsam. Die Idee von Anarchist Black Cross ist die einer historischen Perspektive auf die Revolution, den Staat und seine Gefängnisse. ABC verbindet eine klare abolitionistische Perspektive als langfristiges Ziel mit täglichen Kämpfen.

Es ist klar: Wir müssen unbedingt alle Gefängnisse zerstören; diese Kontrollinstitution die als Verbindungsglied zwischen anderen Unterdrückungsformen z.B. Patriarchat, Klasse, oder Rassismus dient. Gefängnisse waren noch nie eine Lösung. Gefängnisse haben nie Probleme gelößt, sondern unzählige erzeugt. Sie zerstörten so viele Leben, Kulturen und wunderschöne menschliche und tierische Wesen.

Aber wir alle wissen, dass es nicht einfach ist. Die Zerstörung von Gefängnissen ist kein alleinstehender Akt befreiender Gewalt, sondern ein komplizierter und langfristiger Prozess des Aufbaus anderer Arten von Beziehungen innerhalb der Gesellschaft. Es geht darum, unser gegenseitiges Verständnis von Bestrafung, Gefängnis und einem Leben ohne

INTERNATIONALE TAGE DER SOLIDARITÄT

Jedes Jahr finden zahlreiche internationale Aktionstage und -wochen, in Solidarität mit Gefangenen statt. Die folgende Liste enthält einige davon. Solche Tage können dabei helfen, die Unterstützung von Gefangenen am Leben zu halten und in unseren Bewegungen und Kämpfen sichtbar zu machen – wir sind jedoch nicht auf sie beschränkt.
ABC-Gruppen organisieren viele andere Veranstaltungen und Aktionen an jedem Tag im Jahr. Gemeinsame Aktionstage helfen uns dabei Impulse zu setzen, Ressourcen zu teilen und für bestimmte Kämpfe an Stärke zu gewinnen. Es sind jedes Jahr die selben Tage, aber es werden auch immer wieder neue Aktionstage und -wochen ausgerufen, wenn dringend Solidarität gebraucht wird.

Das ABC New York erstellt monatlich ein Poster mit den Geburtstagen von politischen Gefangenen. Dies stellt eine hervorragende Ressource für regelmäßige Veranstaltungen zum Briefe schreiben dar: https://nycabc.wordpress.com

Januar

22. Januar | Trans-Gefangenen Aktions- und Solidaritätstag Januar
Dieses Graswurzelprojekt wurde von Marius Mason initiiert, einer in Texas (USA) gefangenen Transperson. Das jährliche Event wird angeführt von Transgefangenen und deren Unterstützer*innen von überall auf der Welt. Für die außerhalb ist s eine Möglichkeit an die hinter Gittern zu erinnern, solidarisch zu sein und für Probleme mit denen Transpersonen im Knast konfrontiert sind Aufmerksamkeit zu erzeugen . Es ist gleichzeitig eine Chance für die im Knast, ein Stimme zu erhalten und sich zusammen zu organisieren.
https://transprisoners.net

März

8. März | Internationaler Frauen*tag
Während dieser Tag fortlaufend aufgeweicht wird und richtung liberalem und kapitalistischem Feminismus gelenkt wird, nutzen viele Anarchist*innen und Andere den Tag, um gegen das Patriarchat zu kämpfen und an die radikale Geschichte des Frauen*tages zu erinnern. ABC-Gruppen haben Veranstaltungen zum Briefe schreiben und Infoabende über eingesperrte Frauen weltweit organisiert.

15. März | Internationaler Tag gegen Polizei Gewalt
Der internationale Tag gegen Polizeigewalt ist der 15. März. Er fand erstmals 1997 auf Initiative des „Collective against Police Brutality“ aus Montreal und der „Black Flag“ Gruppe in der Schweiz statt. Die Akzeptanz des 15. März als spezieller Tag der Solidarität gegen Polizeigewalt variiert von Ort zu Ort.

April

17. April | Tag der palästinensischen Gefangenen
An diesem Tag organisieren Leute weltweit Demonstrationen, Veranstaltungen und Aktionen in Solidarität mit palästinensischen politischen Gefangenen. Jedes Jahr tragen palästinensische Gefangene einen nicht begrenzten Hungerstreik aus, während die Leute außerhalb der Knäste probieren deren Stimmen zu verstärken. http://samidoun.net

Mai

1. Mai | Internationaler Arbeiter*innen Tag (May Day)
Der 1. Mai wird in Erinnerung an vier Anarchisten begangen, die 1886 in den USA hingerichtet wurden und an all die tausenden Anderen, die für de Arbeiter*innenklasse gekämpft haben. Viele Gruppen organisieren in diesem Zeitraum Solidaritätsaktionen und nutzen die Gelegenheit um Gefängnisarbeit hervorzuheben und an all die eingesperrten Arbeiter*innen zu erinnern. Mehr zur Geschichte findet ihr hier: https://libcom.org/history/1886-haymarket-martyrs-mayday

Juni

11. Juni | Internationale Tage der Solidarität mit langjährigen anarchistischen Gefangenen
Jedes Jahr dient der 11. Juni als Tag für uns, um an die am längsten eingesperrten anarchistischen Gefährt*innen zu erinnern, durch Worte, Taten und materielle Unterstützung. Die Website des 11. Juni stellt zahlreiche Ressourcen und eine Liste von Gefangenen bereit, die in dieser Phase besondere Unterstützung schätzen. Leute werden dazu angehalten weltweit Aktionen durchzuführen und zu veröffentlichen. Es wird jedes Jahr ein Zine aus Schreiben und Berichten erstellt. https://june11.noblogs.org

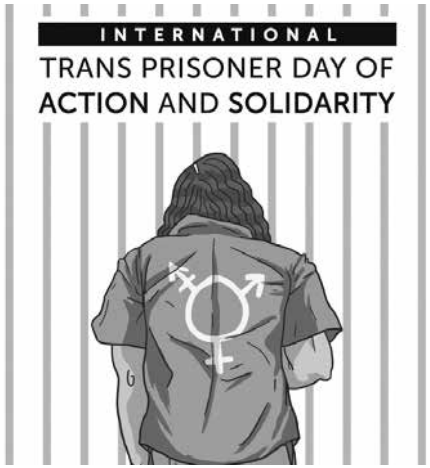
28. Juni | Internationaler Tag der Solidarität mit Eric King
Eric King ist ein anarchistischer Gefangener in den USA, der am 28. Juni 2016 zu 10 Jahren Haft verurteilt wurde, für einen versuchten Brandanschlag auf das Büro eines Regierungsmitarbeiters. Seit seiner Festnahme und anschließenden Inhaftierung wurde er extrem von seinen Geliebten isoliert und wurde wiederholt zum Ziel der Wächter. Er verbrachte zahlreiche Monate in Isolationshaft. Dieser Tag dient der Unterstützung von Eric beim Überleben seiner letzten Jahre im Knast. https://supportericking.org

Juli

25. Juli | Internationaler Tag der Solidarität mit antifaschistischen Gefangenen
Der Internationale Tag der Solidarität mit antifaschistischen Gefangenen entstand 2014 als Tag der Solidarität mit Jock Palfreeman, einem Australier, der eine 20-jährige Haftstrafe in Bulgarien absitzt, weil er zwei Roma vor einer Attacke durch faschistische Fußballhooligans verteidigt hat. Er wird mittlerweile ausgeweitet zur Unterstützung aller antifaschistischen Gefangenen. Gruppen werden dazu aufgerufen Soliaktionen zu organisieren, Veranstaltungen, Spendenaktionen, Briefe zu schreiben und mehr. Hier findet ihr eine Liste mit Gefangenen:
https://nycantifa.wordpress.com/global-antifa-prisoner-list

*Also zögert nicht. Wenn ihr keine Erfahrung habt – fragt andere Gruppen oder eure Freund*innen euch zu helfen. Seid kreativ und nehmt die anstrengenden Aspekte des Spendensammelns auf euch, um die guten Aspekte zu genießen.*

*Disclaimer: Mit dieser Liste wollen wir nicht nur legale Möglichkeiten an Geld ran zu kommen auflisten. Vergesst nicht die anderen traditionsreichen Möglichkeiten an Geld zu kommen, die Anarchist*innen in vergangenen Jahrhunderten praktiziert haben: z.B. Enteignung ;)*



Sport und Sponsoring
Manche Leute und Gruppen sammeln Geld durch Sponsoring. Sie fragen z.B. Freund*innen, ihnen dafür Geld zu geben, dass sie einen 10 km Lauf machen, sich den Kopf rasieren oder andere verrückte Sachen. Sponsoring braucht eine Menge Energie und Einsatz, kann aber ein netter Weg sein, an Geld ran zu kommen.

New Yorks ABC und unterstützende Gruppen organisieren ein „Running Down the Walls“. Diese gesponsorten Läufe bringen viel von dem Geld zusammen, das sie für ihre Arbeit brauchen. Teilnehmer*innen können die 5 km Strecke auch gehen, radeln, rollen oder anders bewältigen.

Tombolas
Tombolas funktionieren immer so, dass Leute ein Los kaufen und potentiell einen Preis gewinnen. Sie können ein großartiges Extra für viele Veranstaltungen, wie Konzerte oder Präsentationen sein. Ihr könnt Unterstützer*innen darum bitten Preise zu spenden und könnt zusätzlich extra schöne Sachen per Fünf-Finger Rabatt im Laden um die Ecke organisieren.

Merchandise
Merchandise kommt nie aus der Mode. Leute scheinen immer Lust zu haben Solishirts, Aufnäher und anderen Kram zu kaufen. Es kann teuer sein diese zu drucken und zu organisieren, wobei die Kosten reduziert werden können, wenn ihr das drucken selbst übernehmt, bzw. zusammen mit Freiwilligen macht oder wenn ihr Shirts zum Bedrucken in Umsonstläden, Secondhandläden etc. besorgt. Manche Gruppen machen sich auch unbedruckte T-Shirts von Kommerz-Läden zu eigen, die sofort bedruckt werden können.

Monatliche Spenden
Viele antiautoritäre und antifaschistische Gruppen bieten Menschen an regelmäßig zu spenden, z.B. 5€ pro Monat. Dadurch kommt eine regelmäßige Einkommensquelle zustande. Das ist eine gute Möglichkeit, sofern ihr ein Bankkonto oder ähnliche Strukturen habt. Es kann schwerer sein, wenn ihr klandestin(er) unterwegs seid, ohne Konto (viele Gruppen haben aus Sicherheitsgründen kein Konto).

Anarchist Defence Fund
Ein internationaler „Anarchist Defence Fund“ (Anarchistischer Verteidigungs Fond) wurde 2018 eingerichtet. Er sammelt Geld von Mitgliedern, die dem Fond beitreten und dann mitentscheiden können wofür die Mittel verwendet werden. Die kollektive, solidarische Struktur stellt Unterstützung für Anarchist*innen aus aller Welt bereit, die auf Grund ihrer politischen Ideen und Aktivitäten verfolgt werden oder sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.
https://afund.antirep.net

Letzte Worte
Ob es ein Diner oder eine Party, eine Info-Tour oder eine Präsentation ist, es ist wichtig zu verstehen, dass Spendenveranstaltungen auch eine Atmosphäre der Solidarität innerhalb der anarchistischen Bewegung aufbauen. Wenn sich heute Leute um eine*n Genoss*in A. kümmern, der*die gerade Repression erleidet, dann heißt das, dass morgen niemand aufgeben wird! Dieses Gefühl der Unterstützung von deinen Genoss*innen ist extrem wichtig im Aufbau einer revolutionären Gemeinschaft, die sich auf den Pfad der Revolution begibt.

August

10. August | Prisoners Justice Day
Der 10. August wurde angesetzt, um an all jene zu erinnern, die auf unnatürliche Weise in Kanadischen Gefängnissen zu Tode gekommen sind. Der Aktionstag wurde 1974 in Canada ins Leben gerufen, nachdem der Gefangene Edward Nolan im Milhaven Hochsicherheitsgefängnis in Bath (Ontario) verblutet war. Das Datum ist zu einem wichtigen Termin für Gefängniskämpfe weltweit geworden.
http://prisonjustice.ca

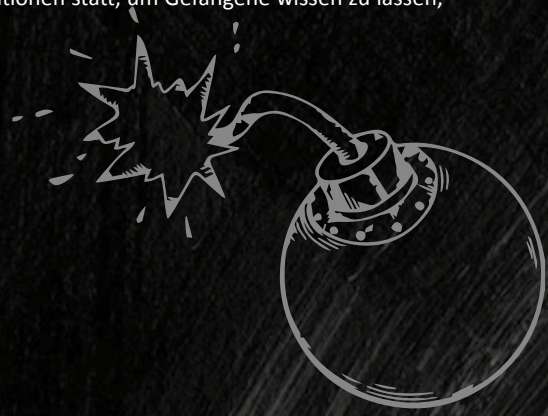
23 – 30 August | Internationale Wochen der Solidarität mit anarchistischen Gefangenen
Diese globale Aktionswoche ist anarchistischen Gefangenen gewidmet. Solidarität kann seinen Ausdruck in verschiedensten Formen finden; von Graffiti bis zu Angriffen oder Briefe-schreib-Abende. Ein kollektiver Aufruf erscheint online und Gruppen machen anschließend autonome Aktionen und können ihre Berichte an die Website senden, wenn sie wollen. Der Starttermin dieser Woche wurde gewählt, auf Grund der Hinrichtung von Sacco und Vanzetti, zwei italoamerikanischen Anarchisten, 1927. Sie wurden verurteilt obwohl kaum Beweise gegen sie vorlagen und viele gehen noch immer davon aus, dass sie nur auf Grund ihrer anarchistischen Ansichten bestraft wurden.
https://solidarity.international

November

28. November | Internationaler Transgender Erinnerungstag
Der Transgender Erinnerungstag wurde festgesetzt um an jene zu erinnern, die auf Grund von anti-transgender Hass und Vorurteilen getötet wurden. Er ehrt die Toten und kämpft für die Lebenden. Zahlreiche Anti-Knast-Gruppen haben an diesem Tag Aktionen gegen Knäste durchgeführt, um an Trans-Personen zu erinnern, die drinnen gestorben sind.
https://tdor.info

Dezember

Silvesterabend Lärmdemonstrationen
Es ist zur Tradition geworden, dass wir in der lautesten Nacht des Jahres auch Lärm für Gefangene machen. International sind Lärmdemonstrationen ein Weg an die zu erinnern, die vom Staat gefangen gehalten werden und eine Möglichkeit Solidarität zu zeigen mit inhaftierten Genoss*innen und Geliebten. Wir kommen zusammen, um die Einsamkeit und die Isolation zu durchbrechen. In aller Welt finden Demonstrationen statt, um Gefangene wissen zu lassen, dass sie nicht alleine sind.



TOP TIPS ZUM SPENDEN-SAMMELN

Spendensammeln ist eine der Hauptaufgaben in unserer Arbeit. Ob wir wollen oder nicht, eine Menge an Soliarbeit benötigt Geld. Angefangen bei Anwält*innen für die juristische Unterstützung bis hin zu Päckchen für Gefangene und Geld für die, die auf Grund von Repression finanziell am Boden sind.

Manche Leute finden es sei ein nerviges Geschäft, andere machen daraus eine durchaus nette Angelegenheit. Es liegt an euch zu entscheiden, welchen Ansatz ihr wählt aber es sollte klar sein, dass ihr Spendensammeln nicht vermeiden könnt, sofern ihr eure ABC-Arbeit ernst nehmt.

Hier sind einige Tips aus unserer eigenen Erfahrung damit, wie man an Geld kommen kann. Einige davon sind eventuell unrealistisch aufgrund von politischer Repression. Diese Liste kann auf jeden Fall vervollständigt werden. Wenn ihr oder eure Gruppe also etwas zu ergänzen habt – schreibt uns gerne etwas über eure Erfahrungen.

Benefizabend / Präsentation

Hierbei handelt es sich um Präsentationen, Diskussionen oder Workshops, die mit dem Thema verbunden sind, für welches Spenden gesammelt werden. Zum Beispiel eine Präsentation über Repression gegen G20 Aktivist*innen, die als Plattform dienen kann, um Leute dazu zu bewegen sich zu solidarisieren und zu spenden. Solche Veranstaltungen sind gut, wenn ihr Spenden sammeln wollt für Fälle, die in eurer Region nicht allzu präsent sind. Durch solche Events kann man Leute informieren und potentiell auch inspirieren selber aktiv zu werden diese oder jene Sache zu unterstützen. Nichtsdestotrotz solltet ihr keine Unmengen an Geld von derartigen Veranstaltungen erwarten, da die meisten Leute direkt nach solchen Veranstaltungen nicht all zu viel spenden. Die Spendenbereitschaft kann durch Materialen zum Thema erhöht werden, die zum Kauf oder gegen Spende erhältlich sind. Sogar Dinge wie T-Shirts oder Aufnäher können eine Verbindung zum Thema herstellen.

Ihr könnt euch auch vom herkömmlichen Präsentationsformat lösen und stattdessen ein Soli-Diner organisieren. Manche Gruppen berichten, dass gut organisierte Diner mehr Spenden einbringen können und bei mehr Leuten Interesse wecken als nur eine Präsentation.

Soliaufrufe

Manchmal ist es wertvoll innerhalb der anarchistischen Bewegung einen Hilferuf zu starten. Es kann sein, dass andere Gruppen bessere Möglichkeiten haben an Spenden ran zu kommen als ihr. Zum Beispiel sind westliche Länder i.d.R. wohlhabender als südliche und östliche Länder.

In diesem Fall kann solch ein Aufruf andere Leute dazu bringen in ihren Städten aktiv zu werden und Spenden für euch zu sammeln. Unterschätzt nicht die Kraft der Solidarität – ihr könntet positiv davon überrascht werden, wie bereitwillig manche Anderen helfen, die sie zwar nicht kennen, aber mit denen sie gemeinsame Ideen teilen.

Party

Dies ist in westlichen Ländern wohl eine der üblichsten Methoden um Spenden zu sammeln. In den meisten Fällen könnt ihr den Zweck der Party öffentlich bewerben und Menschen die Möglichkeit geben für einen bestimmten Zweck zu feiern. Dies ist ein einfacher Weg um an Geld ran zu kommen, da viele Leute lieber Geld für Drinks ausgeben und bei guter Laune auch einfach mehr spenden. Allerdings benötigen gute Parties auch viel Einsatz von vielen Menschen. Es gibt nicht Schlimmeres, als eine schlechte Soliparty zu organisieren. Wenn ihr erst mal den Ruf habt schlechte Parties zu veranstalten, stehen die Chancen schlecht, dass euch dieser Weg an Spenden ran zu kommen auch weiter offen steht.

Aus diesem Grund sollten Parties originell und witzig sein. Manche Gruppen verkaufen aus politischen Gründen keinen Alkohol oder irgendwelche anderen Rauschmittel auf ihren Soliparties.

Info-Touren

Info-Touren sind die fortgeschrittenste Form von Präsentationsveranstaltungen. Eine Info-Tour besteht aus einer Reihe von Veranstaltungen in mehreren Städten mit dem Ziel Menschen über die Situation zu informieren und gleichzeitig Spenden für den Zweck zu sammeln.

Sie sind aber nicht nur gut um an Geld ranzukommen, sondern auch um Netzwerke mit anderen Aktivist*innen zu knüpfen. Kontakte, die ihr euch beim Reisen aufbaut sind unersetzbar und wichtig für eure Kämpfe. Leute, die ihr während einer Info-Tour kennenlernt können Genoss*innen fürs Leben werden.

Allerdings steckt eine Menge Arbeit dahinter. In vielen Fällen haben Info-Touren einen strengen Zeitplan und wir würden nicht empfehlen, sie für länger als ein paar Wochen anzusetzen, dass eure Köpfe vor euren Körpern schlapp machen.

Tattoo Circus

Viele ABC-Gruppen und andere autonome Gruppen sammeln Geld für Gefangene indem sie Tattoo Circuses organisieren. Bei diesen Veranstaltungen nehmen sich Tattoo-Artists kostenfrei die Zeit andere zu tatoowieren. Die Leute spenden dann Geld dafür, dass sie tatoowiert werden und all das gesammelte Geld geht an Gefangene bzw. in die Unterstützung von Kampagnen. So können häufig mehrere tausend Euro an einem Wochenende gesammelt werden. Tattoo Circuses haben auch Programm, mit Workshops und Präsentationen um Aufmerksamkeit für verschiedene Fälle von Repression oder bestimmte Kämpfe zu erregen. Viele Gruppen organisieren auch Musik, Essen und Getränke um damit übers Wochenende weitere Spenden zu sammeln.

Benefizkonzerte und – shows

Benefizkonzerte sind ein hervorragender Weg um an Spenden zu kommen. Allerdings kann es manchmal sogar schwer sein bei Null raus zu kommen, wenn man die Bands bezahlt oder zumindest ihre Spritkosten übernimmt. Benefizkonzerte laufen meist am besten, wenn die Bands umsonst auftreten und die gesamte Kohle an die Gefangenen gehen kann. Es kann außerdem auch eine gute Gelegenheit sein, einen Stand zu machen und evtl. Briefe an Gefangene zu schreiben.

Viele Gruppen stellen fest, dass sie mehr Geld einnehmen mit Musikveranstaltungen, die einer breiteren Masse zugänglich sind, wie z.B. ein Rave oder ein Hip-Hop Abend, anstatt einer Punkrock Show. Allerdings organisieren manche sogar ganze Festivals, bei denen eine Menge Geld rumkommt durch Punk/Metal/Crust Mukke – nehmt z.B. das Festival in Wien als Inspiration!